

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 26 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 8 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 28-31.

Berichte unseres Generalstabs

Lebhafte Feuerthätigkeit an der Ostfront. — Eindringen unserer Truppen in eine italienische Stellung.

Sonntag, 22. April.

(Militärischer Bericht.)

Deftlicher Kriegsschauplatz.

An zahlreichen Stellen der Front lebhaftes Artillerie- und Minenwerferfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front herrschte auch gestern überaus rege feindliche Fliegerthätigkeit. Im Gebiet der Drei Zinnen drangen Landsturmabteilungen in eine feindliche Stellung nächst der Drei Zinnen-Hütte ein, machten einen Offizier, 75 Mann gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Sonst hielt sich die Gefechtsthätigkeit in den üblichen Grenzen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Montag, 23. April.

Auf allen Kriegsschauplätzen nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Böjser, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Heftige Artilleriekämpfe an der flandrischen und Artoisfront. — Für den Feind verlustreiche Gefechte an der Aisne und in der Champagne. — Gesehickerte französische und englische Angriffe. — An der Westfront vier feindliche Fesselballons in Brand geschossen und elf Flugzeuge zum Absturz gebracht. — Vergeltung eines rumänischen Fliegerangriffes. — Aufleben der Gefechtsthätigkeit an der mazedonischen Front.

Sonntag, 22. April.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

An mehreren Stellen der flandrischen und der Artoisfront nahm gestern der Artilleriekampf an Stärke und Ausdehnung zu. Nördlich der Scarpe steigerte er sich zeitweilig zu äußerster Heftigkeit. Truppenbewegungen vor unseren Linien wurden unter Vernichtungsfeuer genommen, ein starker englischer Erkundungsvorstoß auf dem Nordufer des Baches wurde durch Gegenangriff zurückgeworfen.

An der englischen Front nordwestlich von St. Quentin Vormittags kleine Gefechte, südlich der Somme nur Artilleriethätigkeit.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

An der Aisne und in der Champagne blieb fast durchwegs die Kampfthätigkeit bis zum Abend gering. Bei Berry au Bac sprengten unsere Sturmtruppen ein französisches Blockhaus mit Besatzung. Bei Brahe, Bourtebise-Ferme, an der Straße Reims—Renbe Chapelle, nördlich von Prosnes und auf dem Westufer der Suippes Gefechte, die für den Feind verlustreich endeten. Südlich von Ripont wurde ein französischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg:

Die Lage ist unverändert. Die Gegner verloren im Luftkampf gestern sechs Flugzeuge, von denen fünf durch die Jagdstaffel des Rittmeisters Freiherrn v. Nidthofen abgeschossen wurden. Marineflieger brachten über Neuport ein feindliches Luftschiff zum brennenden Absturz in See.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Auflebende Gefechtsthätigkeit im Cernabogen und südwestlich des Doiransees.

Montag, 23. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Soos und der Bahn Arras—Cambrai dauerte gestern der Artilleriekampf an.

Nordwestlich von Lens drangen englische Sturmtruppen in 500 Meter Breite in unseren vordersten Graben; sie wurden durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Auch Nachts blieb das Feuer stark. Heute Früh haben nach Trommelfeuer in breiter Front die Infanteriekämpfe begonnen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Vormittags war nur nordöstlich von Soissons die Feuerthätigkeit gesteigert. Von Nachmittag an bekämpften sich längs der Aisne und in der Champagne die Artillerien wieder mit zunehmender Heftigkeit. Handgranatenkämpfe spielten sich auf dem Chemin des Dames-Rücken ab.

Ein starker französischer Angriff nordwestlich von La Bille aux Bois brach verlustreich zusammen.

Zwischen Prosnes und Suippeniederung brachten Vorstöße dem Feinde keinerlei Vortheil.

Wir machten am Hochberg südwestlich von Moronvillers und durch Eindringen in die französische Stellung südlich von St. Marie a Ph über 50 Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg:

Nichts Neues.

Unsere Flieger schossen vier feindliche Fesselballons in Brand und brachten in Luftkämpfen elf Flugzeuge zum Absturz. Rittmeister Freiherr von Nidthofen blieb zum 46. Male, Lieutenant Wolff zum 20. Male Sieger. Die Jagdstaffeln des Rittmeisters Freiherrn von Nidthofen haben bis gestern 100 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Mehrfach lag lebhaftes Feuer der russischen Artillerie auf unseren Linien. Es wurde kräftig erwidert.

Bombenwurf rumänischer Flieger bei Lida wurde durch Luftangriff auf Molodczno und Turez (nordwestlich, beziehungsweise südwestlich von Minsk) vergolten.

Mazedonische Front.

Am Ostufer des Bardar und südöstlich des Doiransees heftiges Artilleriefeuer, dem nur am Doiransee ein englischer Angriff folgte. Er wurde von den bulgarischen Truppen abgewiesen. Eines unserer Fliegergeschwader griff aus der Luft in den Kampf ein.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Politische Schlagworte.

Von Bartholomäus v. Lanyi,

Wirklicher Geheimer Rath, Justizminister a. D.

Ueber die Art und Weise der staatlichen Einrichtungen gibt es verschiedene Ansichten und es bestehen außerdem zahlreiche Interessengegensätze, die nach Vertiefung streben. Das politische Leben im Staate entfaltet daher auf dem ganzen Gebiete der diesbezüglichen Differenzierung einen beständigen Kampf der Selbstbehauptung. Eine jede Strömung will zur Geltung gelangen, und insofern dies mit dem allgemeinen Wohl vereinbar ist, ist das politische Wachsen nicht nur nicht zu verdammen, sondern es fördert sogar die gedeihliche Entwicklung des Staatswesens. Die gleichen oder ähnlichen Ansichten und Interessen streben nach Zusammenschluß, nicht nur darum, weil eine Aktion mit vereinten Kräften erfahrungsgemäß mit mehr Erfolg verbunden ist als das Wirken Einzelner oder als eine bloß zufällige oder fallweise Kooperation, sondern weil es ein naturgemäßer soziologischer Vorgang ist, daß sich verwandte Elemente in geschlossene Gruppen vereinigen und dort als besondere Eigenheiten dem gemeinsamen Zwecke entsprechend organisieren. Auf diese Art bilden sich die politischen Parteien, deren Bestand nunmehr als ein notwendiges Erforderniß der erfolgreichen Parlamentsthätigkeit betrachtet wird.

Die eigentlichen Subjekte des politischen Kampfes sind demnach nicht die Einzelnen, sondern die politischen Parteien. Abgesehen von den zu meist in den primitiven Stadien des parlamentarischen Lebens wahrnehmbaren Fällen, wo die Partei lediglich durch Anschluß an bestimmte Persönlichkeiten entsteht und wo bloß von einer sogenannten Führerpartei die Rede sein kann, wird die Partei durch die Gemeinschaft der Ueberzeugungen oder Interessen zusammengehalten und die leitenden Gedanken sowie die ausgeprägten Gruppeninteressen, mit einem Wort, die Grundsätze der Partei pflegt man in der Regel in einem Programm zusammenzufassen. Das Parteiprogramm sollte außer der allgemeinen Richtung in den Hauptfragen — in möglichst konkreter Form — auch die Maßnahmen angeben, welche die Partei für gut hält und praktisch zu verwirklichen trachtet; es ist jedoch üblich, daß man behufs Vereinfachung die Tendenz und den Inhalt des Parteiprogramms mit generellen Bezeichnungen bloß andeutet. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß mit einem Wort, sagen wir mit einem Schlagwort, das Wesen der Sache kaum deutlich ausgedrückt werden kann. Derartige schlagwortmäßige Bezeichnungen lassen mehrfache Deutungen zu und es entsteht eine Ungewißheit und eine Labilität, welche im Stande ist, hinsichtlich der Festigkeit des Parteiverbandes und des Crustes der Parteigefinnung Zweifel zu erregen. Leider pflegt es nicht selten vorzukommen, daß die Parteien mit leeren Schlagworten operieren, ohne an eine bestimmte Lösungsmöglichkeit gebunden zu sein. Ueberall gelangte man zu der Erkenntniß, daß zum Beispiel die Ausdrücke „konservativ“ und „liberal“ keinen festen Inhalt decken und daher zu Zweideutigkeiten und in Folge dessen zu irreführenden parteipolitischen Machenschaften Anlaß geben. Was aber unsere parlamentarische Praxis anbelangt, so haben wir in der letzteren Zeit die Wahrnehmung machen können, daß bei uns besonders das „allgemeine Wahlrecht“ als ein poli-

ffches Schlagwort figurirt, welches die Frage zu verdunkeln vermag.

Das demokratische Wahlrecht ist eine viel ernstere Sache, als das man die diesbezüglichen Bestrebungen von bloßen Worten abhängig machen könnte. Es liegt kein Grund vor, daß man diejenigen, die jetzt das „allgemeine Wahlrecht“ schlagwortmäßig verfechten, bloß darum als wahre Freunde des demokratischen Wahlrechts preise, noch ist es angezeigt, daß man diejenigen, die seinerzeit die Wahlreform auf Grund des allgemeinen Wahlrechts versucht haben, eines, zugegebenerweise persönlich gutgläubigen, sachlich aber staatsgefährlichen Vorgehens zeihe. Ob das vor vier Jahren geschaffene Gesetz betreffend die Wahlrechtsreform den jetzigen Verhältnissen genügt, das ist eine Frage, mit der wir uns diesmal nicht befassen wollen, jetzt wollen wir nur das hervorheben, daß man hier nicht auf die Worte, sondern auf den wahren Inhalt des Begriffes und auf das wahre Wesen des Reformergebnisses und der Reformbestrebung zu sehen hat. Und wir wollen hoffen, daß sich bei diesem Vorgehen die Sache klären und daß die richtige Auffassung auch die übrigen Reste der Befangenheit beseitigen wird, welche heute noch einer beruhigenden Lösung im Wege stehen.

Die Friedensbewegung.

Die sozialistische Friedenskonferenz in Stockholm.

Stockholm, 23. April. (Privat-Telegramm.) Der Beschluß der deutschen Sozialisten, dem sich Dr. Adler und Garami angeschlossen haben und worin sich die Sozialisten der Mittelmächte mit den Bedingungen des Friedensschlusses, wie sie vom russischen Arbeiter- und Soldatenrathe gestellt waren, solidarisch erklärten, hat hier einen sehr tiefen Eindruck gemacht, weil man in Schweden jeden Schritt, der den Frieden näher bringt, freudig begrüßt. Einen umso peinlicheren Eindruck machen hier die in der Pariser Presse erhobenen skandalösen Angriffe gegen Schweden. „Matin“ erblickt nämlich in dem Zustandekommen des internationalen Kongresses in Stockholm einen unneutralen Schritt Schwedens und droht Schweden mit einer englisch-amerikanischen Hungerblockade. „Matin“ wünscht vermuthlich, daß Schweden mit seinen holländischen Gästen ähnlich verfährt, wie die Engländer mit Lenin oder Troizki, indem man den Ausländern einfach das Betreten des schwedischen Bodens verbietet. Aber Schweden ist kein Griechenland — schreibt „Stockholms Dagblad“ — und fährt fort, der Ton des „Matin“ ist nicht klug gewählt, falls er für die schwedischen Ohren bestimmt ist. Außerdem ist „Matin“ auch gegen Amerika taktlos, indem er Amerika als politischen Expreser gegen neutrale europäische Staaten anspricht. Auch Herbette fragt im „Echo de Paris“, ob solche pazifistische Ueberlegungen in Stockholm mit Schwedens proklamirter Neutralität in Einklang stünden. Inzwischen werden die Vorbereitungen zur internationalen Konferenz weiter getroffen. Heute wird Troelstra's Ankunft in Stockholm erwartet, morgen kommt der dänische Sozialistenführer Borgbjerg aus Sapa-randa, dem es schließlich zu lange dauerte, wochenlang mit der Erlaubniß zu warten, die finnische Grenze passieren zu dürfen. Borgbjerg kam mit dem französischen Munitionsmi-nister Thomas in Sapa-randa zusammen, der erklärte, er glaube nicht, daß die sozialistische Friedenskonferenz gegenwärtig zu positiven Ergebnissen führen werde. Frankreich verlangt zwar Elsaß-Lothringen, stellt sich hierbei aber auf den rechtlichen Standpunkt.

Russische Stimmen über die Friedensbereitschaft der Mittelmächte.

Kopenhagen, 23. April. (Privat-Telegramm.) Die „Birschewija Wjedomosti“ widmet den deutsch-österreichisch-ungarischen offiziellen Mittheilungen an Rußland über die Friedensbereitschaft der Mittelmächte einen längeren Artikel, worin die Separatfriedensvorschläge abgelehnt und die Mächte beschwichtigt werden. Das Blatt sagt, Rußland werde niemals die Entente verrathen. Im Gegensatz hierzu verlangt das Organ der extremen Sozialisten „Pravda“ einen zweiten Schritt von Seiten der russischen Regierung. Damit die Erklärung

der provisorischen Regierung keine Papiererklärung bleibt, muß die Arbeiterklasse fordern, daß die Regierung ihre Friedensbedingungen bekanntgibt. Die provisorische Regierung muß eine Erklärung abgeben, die dahin ergänzt werden soll, daß die Friedensverhandlungen auf der Basis des Selbstbestimmungsrechts der Völker begonnen werden können.

Der russische Separatfrieden.

Lugano, 23. April. Aus Petersburg wird italienischen Blättern gemeldet: Einige sozialistische Gruppen sind mit dem Programm Lenins nicht einverstanden. Dagegen schreibt die „Pravda“: Der Separatfrieden Rußlands kann seine Ehre nicht berühren, da alle Verträge mit den Verbündeten von dem gestürzten Regime des Czaren abgeschlossen wurden. In einer langen Rede hat Lenin mit Offenheit sein Programm entwickelt. In Bezug auf diese Kriegsfrage gibt es kein Zaubern. Der Krieg ist ein Produkt des Czarismus. Alle Kräfte müssen der Bekämpfung des Kapitalismus und der Durchführung des Sozialismus gewidmet sein und eine neue Gesellschaftsordnung zu Gunsten der Arbeiter und Bauern eingeführt werden.

Verzicht Rußlands auf Konstantinopel.

Lugano, 23. April. Wie „Giornale d'Italia“ aus London berichtet, beschäftigen sich die dortigen politischen Kreise mit besonderem Interesse mit der Möglichkeit, daß Rußland auf die Eroberung von Konstantinopel verzichtet, um sich mit der Internationalisierung zu begnügen. Zwischen den Ententestaaten besteht bezüglich dieser Fragen ein Vertrag, dessen Inhalt aber niemals veröffentlicht worden ist. Aufcheinend handelt es sich um ein Abkommen zwischen England und Rußland, dem Frankreich und Italien nachträglich zugestimmt hätten.

Man urtheile nun in London, daß ein Verzicht Rußlands die Angelegenheit sehr vereinfache. Auf alle Fälle werde der Erklärung der provisorischen russischen Regierung sehr große Bedeutung beigelegt, da sie die Möglichkeit einer baldigen Beendigung des Weltkonfliktes näherbrachte. Wenn es wahr sei, daß die Centralmächte der Internationalisierung der Meerengen zustimmen geneigt wären, bliebe die Möglichkeit des Friedensschlusses nur noch dem Ausgang der militärischen Operationen auf den europäischen Fronten untergeordnet.

Eine Erklärung des unabhängigen Ausschusses.

Berlin, 23. April. Die „Tageszeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden, welche sich gegen die Samstag gemeldete Entschliebung der Sozialdemokraten wendet und betont, daß der unabhängige Ausschuss die Sicherung der Grenzen nach Osten und Westen verlangt, die nur durch Ausdehnung des politischen Wirkungskreises nach beiden Richtungen erreichbar sei. Ein Friede ohne Nachtgeheim und Kriegsent-schädigung sei gleichbedeutend mit Verelendung und Unterdrückung. Die Erklärung verlangt schließlich eine offene Stellungnahme der Regierung, welche verpflichtet sei, wissen zu lassen, daß sie die ostempfohlene Einigkeit des deutschen Volkes nicht auf dem Boden der sozialdemokratischen Entschliebung sucht.

Der Weltkrieg.

Der deutsch-französische Krieg.

Danktelegramm Kaiser Wilhelm's an den Kronprinzen.

Berlin, 21. April. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der siegreich abgewehrten Angriffe an der Aisne und in der Champagne folgendes Telegramm an den Kronprinzen gerichtet:

Die Deinem Befehl unterstellten Truppen aller deutschen Stämme haben in stahlhartem Willen und kraftvoll geführt den großen französischen Durchbruch an der Aisne und in der Champagne zum Scheitern gebracht. Die Infanterie hat auch dort wieder das Schwerste zu tragen gehabt und Großes in todesmüthigem Ausharren und unüberstehlichem Angriff dank der unermüdblichen Hilfe der

Artillerie und der anderen Waffen geleistet. Führern und Truppen übermittle Meinen und des Vaterlandes Dank! Die Schlacht an der Aisne und in der Champagne ist noch nicht zu Ende. Alle, die dort kämpfen und bluten, sollen aber wissen, daß ganz Deutschland ihrer Thaten gedenkt und mit ihnen festen Willens ist, den Daseinskampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Das walte Gott!

Wilhelm I. R.

Die große Schlacht im Westen.

Berlin, 23. April. Die Schlacht an der Aisne und an der Champagnefront ist am gestrigen Tage abgeflaut. Die sichtlich außergerwöhnlich starken Verluste, die die Franzosen in den vergangenen Schlachttagen beim Zusammenstoß mit den sich heldenhaft schlagenden deutschen Verteidigern erlitten, haben dem Gegner augenscheinlich eine Kampfpause aufgezwungen.

Nachträglich wird gemeldet, daß am 19. d. bei der Rückeroberung der ehemaligen Zuckerfabrik Cerny und bei dem blutig zurückgewiesenen zweimaligen französischen Angriff Vormittags am 21. d. südöstlich von Cerny neun Maschinengewehre und Gefangene in unserer Hand verblieben sind.

In der Champagne, nördlich Prosnés, wurden feindliche Infanterieansammlungen in unserer Bereichungsfeuer dezimirt, Handgranatentrupps abgewiesen und mehrere Panzerwagen durch unsere Artillerie zerstört. Abends erlitten die Franzosen nordöstlich von Prosnés bei einem mißglückten Theilangriff in unserer Feuer schwere Verluste. Eine in der Nacht zum 21. d. durchgeführte Unternehmung in der Gegend von St. Eloi ergab, daß der Gegner, dessen Gräben durch unser Granatenfeuer zerstört wurden, sehr große blutige Verluste erlitt. Unsere Stoßtrupps brachten die wenigen Ueberlebenden als Gefangene nebst Maschinengewehren, einem Minenwerfer und sonstigen Geräth zurück.

Auch im Raume von Arras sowie zwischen der Aisne und der Somme brachten erfolgreiche deutsche Patrouillenvorstöße Gefangene und Beute ein. Zum Angriff angelegte starke französische Kräfte bei Beaucamp und Villers-Pluisch wurden unter schweren Verlusten theils im Nahkampf abgewiesen. Vor einem einzigen schmalen Frontabschnitt wurden dreihundert todte Feinde gezählt.

Das bei Neuport brennende, in die See stürzende feindliche Luftschiff, das acht Mann Besatzung und zwei Maschinengewehrgondeln führte, wurde auf eine Entfernung von 20 Metern abgeschossen.

Der Balkan.

Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Sophia, 23. April. Das Hauptquartier theilt unter dem 23. April mit:

Mazedonische Front. Zwischen dem Bardar und dem Doiransee fand den ganzen Tag hindurch sehr heftiges Feuer der feindlichen Artillerie statt, welches mehreremal die Intensität des Trommelfeuers erreichte. Unsere Positionen im Süden von Doiran wurden in besonders heftiger Weise bombardirt. Gegen 10 Uhr Abends stürmten nach andauerndem Trommelfeuer Einheiten der englischen Infanterie gegen unsere Stellung vor, aber sie wurden blutig zurückgewiesen und gezwungen, sich in ihre Unterstände zurückzuziehen.

Auf den übrigen Theilen der Front fand schwache Artilleriethätigkeit statt.

Rumänische Front. Ruhig.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die neue spanische Note.

Berlin, 23. April. („Wolff-Bureau.“) Wie bekannt wird, stellt die neue spanische Note keine positiven Forderungen, sondern tritt im Allgemeinen dafür ein, daß spanische Schiffe und Mannschaften bei der Ausübung des Abwehrkrieges geschont werden. Dem Vernehmen nach wird die Veröffentlichung der Note morgen Nachmittag erfolgen. Bei Beurtheilung der Note ist nicht außer Acht zu lassen, daß sie vom früheren Ministerpräsidenten Romanones abgefaßt wurde.

Wiederherstellung der spanischen Verfassung.

Madrid, 22. April. Der König hat die verfassungsmäßigen Bürgschaften wieder hergestellt.

Ergebnisse zur See.

Die Seeschlacht im Narmekanal.

London, 21. April. Amtlich wird gemeldet: Nachts versuchten fünf deutsche Zerstörer einen Vorstoß bis Dover und feuerten eine Anzahl Salven ab. Der Feind traf auf zwei Schiffe der Bewachung von Dover. Mindestens zwei, möglicherweise drei feindliche Boote sind gesunken. Die übrigen zogen sich in höchster Eile zurück. Wir erlitten keinen Materialschaden. Unsere Verluste sind außerordentlich leicht. Zehn deutsche Offiziere und fünf- undneunzig Mann wurden geborgen.

London, 23. April. („Reuter.“) Die Blätter melden, daß 28 deutsche Seelente, darunter einige Offiziere, im Gefecht im Kanal getötet worden seien.

Paris, 23. April. Eine Meldung des „Matin“ aus Calais besagt, daß etwa hundert Granaten auf die Stadt abgefeuert wurden, wodurch einige Bürger getötet und etwa ein Duzend Personen leicht verwundet wurden.

Bersenkte Schiffe.

Konstantinopel, 21. April. Das Hauptquartier teilt mit: In der Nähe der Insel Milos wurde ein feindliches Transportschiff mit zwei Schornsteinen von 12,000 Tonnen durch ein Unterseeboot bersenkt.

Kopenhagen, 22. April. Das dänische Ministerium des Außenwesens teilt mit: Nach einem Telegramm des dänischen Konsulats in Rotterdam ist der dänische Schooner „Fram“ auf der Reise von England nach Aarhus mit einer Kohlenladung in der Nordsee versenkt worden.

Amerika und Deutschland im Kriegszustand.

Die amerikanischen Rüstungen.

Haag, 23. April. (Privat-Telegramm.) Die Aushebungslisten für den Staat Newyork umfassen allein 50,000 Mann. Zunächst werden nur Männer zwischen 19 und 25 Jahren eingezogen.

Die Entente-Delegierten in Washington.

Newyork, 22. April. Die englische Mission unter Führung Balfour's hat in den Vereinigten Staaten begeisterte Aufnahme gefunden. An der Grenze von den Vertretern des Kriegs- und Marineministeriums empfangen, fuhr die Abordnung nach Washington. In einer Unterredung erklärte Minister Balfour, das Ziel der Mission sei die Sicherstellung des Zusammenarbeitens aller, die einen wahrhaften Frieden nach einem siegreichen Kriege wünschen. („Reuter.“)

Haag, 22. April. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet: Mittwoch will Präsident Wilson die französische, englische und italienische Abordnung feierlich empfangen. Man erwartet von französischer Seite Viviani und Joffre, aus Italien Tittoni, Luzzatti, Barzilai und Giraldi.

Es werden sodann Konferenzen mit der Regierung in Washington stattfinden, die über die wichtigsten Kriegsfragen, in erster Linie über die Kriegführung gegen das Preußenreich und die Form des Zusammenwirkens Amerikas mit den Alliierten berathen sollen. Auch die Lokalesfrage bezüglich der neutralen Länder, die an Deutschland Waaren liefern, soll entschieden werden. Eine der wichtigsten Fragen der Beratungen wird auch die sein, auf welche Weise nach dem Krieg der Friede gesichert werden soll.

Washington, 22. April. („Reuter.“) Balfour und die anderen Mitglieder der britischen Mission sind gestern hier angekommen. Die Stadt ist mit den Klagen der Alliierten geschwächt.

Brigadier Roosevelt in Frankreich.

Newyork, 22. April. Roosevelt wird angehts des Verbots, eine reguläre Division an der französischen Front zu befehligen, eine Brigade der Newyorker in Frankreich anzuführen.

Der Umsturz in Rußland.

Amerika und Rußland.

Mailand, 23. April. „Corriere della Sera“ meldet über Paris: Die Regierung der Vereinigten Staaten bewilligt Rußland einen Vorstoß von 200 Millionen Dollars, womit die amerikanischen Getreidelieferungen für Rußland bezahlt wer-

den. Der Vorstoß wird mit 2 1/2 Prozent für sechzig Jahre verzinst.

Die amerikanische Mission, die mit der russischen provisorischen Regierung über die Regelung der Kriegsfragen verhandeln soll, wird aus hervorragenden Persönlichkeiten gebildet und von dem früheren Staatssekretär Root geleitet sein.

Die Maisfeier.

Petersburg, 22. April. („P. L.-A.“) Der Rath der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten hat beschlossen, daß der 1. Mai nach dem neuen Stil, also nach dem russischen Kalender am 18. April, in ganz Rußland gefeiert werden soll. An diesem Tage werden im ganzen Lande große und noch nie dagewesene Arbeiterkundgebungen erwartet. Damit für die mit dem Krieg zusammenhängenden Arbeiten auch nicht ein Tag verloren gehe, haben die Arbeiter beschlossen, anstatt am 1. Mai am Sonntag, den 29. April, zu arbeiten.

Kongreß der Delegierten der Fronttruppen.

Petersburg, 22. April. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet aus Minsk: Heute ist hier in Gegenwart des Dumapräsidenten Rodzianko und des Kriegsministers Gutschkow der Kongreß der Delegierten der an der Westfront stehenden Truppen zusammengetreten, auf dem mehr als 1200 Vertreter der Soldaten der Offiziere und der in der Landesverteidigung beschäftigten Arbeiter versammelt sind.

Zum Vizepräsidenten wurde der Soldat Sorokolow gewählt, der in Felduniform, mit dem Gewehr in der Hand die Tribüne bestieg, was einen Beifallssturm entsetzte.

Minsk, 21. April. („P. L.-A.“) In der ersten Sitzung des Kongresses der Vertreter der Armeen an der Westfront hielt der Präsident der Duma Rodzianko eine Ansprache, in der er sagte: Ich schätze mich glücklich, erklären zu können, daß jede Rückkehr zur Vergangenheit unmöglich ist. Das ist der Wille des russischen Volkes. Vergessen Sie nicht, daß die große Freiheit Ihnen auch große Pflichten gegen das Vaterland auferlegt. Vergessen Sie nicht: das Vaterland ist in Gefahr. Ich weiß jetzt, daß die Westfront eine unüberwindliche Kampfmacht ist. Mit Freude werde ich das im Hinterland verkünden.

Hierauf sprach der Abgeordnete Roditschew. Er forderte alle Armeen auf, sich zu einer einzigen Kraft zu vereinigen, um den Feind nicht nur Rußlands, sondern der Freiheit der Völker zu besiegen. Laßt uns schwören, daß wir den Gegner zermalmen wollen. Die ganze Versammlung erwiderte mit Ruf: Wir schwören es!

Sodann sprach der französische Oberst Rampon, ehemaliger Kommandant eines bei Verdun gestandenen Regiments. Er sagte: Soldaten, vergesst nicht, daß Ihr den Armeen des Deutschen Kaisers gegenüber steht. Wenn Ihr also eure Freiheit befestigen wollt, müßt Ihr tapfer, gehorame Krieger sein. Macht weniger Politik, erfüllt mehr eure militärische Pflicht. Erinnert Euch daran, daß auch zur Zeit der französischen Revolution die großen Armeen keine Politik gemacht haben.

Ein englischer Major, der nunmehr das Wort ergriff, forderte die Soldaten auf, die Freiheit zu lieben und, wenn es sein müsse, für sie zu sterben.

Der an der Westfront kommandierende General Gurko, der sodann sprach, sagte: Wenn die Soldaten nicht große Anstrengungen machen, um die junge Freiheit zu retten, wird sie untergehen. Dem deutschen Militarismus, der eine ewige Bedrohung des Friedens darstellt, muß ein Ende gemacht werden.

Stockholm, 23. April. (Privat-Telegramm.) Auf dem Soldatenkongreß in Minsk waren die bisherigen Reden allgemein recht aktivistisch. In diesem Sinne sprachen General Gurko und Rodzianko, ein französischer Oberst Kongi und der Deputierte Roditschew, der Alle ermahnte, sich wie eine Mauer zusammenzuraffen, um den Feind zu schlagen. Später erschien auch Tschibze, der erklärt haben soll, daß zwischen dem Arbeiter- und Soldatenrath und der provisorischen Regierung kein Dualismus bestände. Tscherevelli sagte, ein Separatfrieden in diesem Augenblick wäre für Rußland verwerflich.

Die letzte Stunde der Prüfungen.

Petersburg, 23. April. („Petersburger Telegraphenagentur.“) Ministerpräsident Fürst Drow-

und Kriegsminister Gutschkow haben an die Arbeiter, die für die Zwecke der Armeen arbeiten, einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: „Die letzte Stunde unserer Prüfungen ist gekommen und kann für uns schicksalsschwer sein, da sie uns entweder Glück und Freiheit für immer bringen oder uns unsere nationale Ehre nehmen und uns in die frühere Sklaverei zurückstoßen wird. Jetzt mehr denn je schmeiden wir daher selbst unser Glück und unser Schicksal. Die errungene Freiheit liegt in unserer Hand.“

Bandervelde in Petersburg.

Genf, 23. April. (Privat-Telegramm.) Der belgische Minister Vandervelde reist in nächster Zeit nach Petersburg.

Rücktritt des Generals Leschitzky.

Bern, 22. April. „Matin“ meldet aus Petersburg: General Leschitzky, der Oberbefehlshaber der russischen Armeen an der rumänischen Front, hat seinen Rücktritt angeboten.

Scheimbünde für das alte Regime.

Kopenhagen, 23. April. Die Reichsduma ertheilt die Mittheilung, daß in Petersburg zwei große Scheimbünde gebildet wurden, die für die Wiederherstellung des alten Regimes arbeiten.

Politische Vorgänge.

Wiener Reise des Grafen Tisza. — Ein Vertrauensvotum des Heereskomitats. — Ein Wiener Aufruf oppositioneller Abgeordneter.

Ministerpräsident Graf Tisza hat sich heute nach Wien begeben. Sein diesmaliger Aufenthalt in der österreichischen Hauptstadt dürfte sich, da eine ganze Reihe von wichtigen Fragen mit der österreichischen und der gemeinsamen Regierung zu erledigen ist, auf zwei Tage erstrecken. Auch eine Audienz bei Sr. Majestät dürfte stattfinden. Mit der parlamentarischen Situation aber steht nach der Meinung informirter regierungsfremdlicher Kreise auch diese Wiener Reise des Grafen Tisza nicht in Verbindung.

Die Opposition hat bei der Verlegung des Abgeordnetenhauses damit gedroht, daß sie ihre Aktion gegen das Kabinett Tisza während der Unterbrechung der parlamentarischen Beratungen in die Kongregationen der Munitzipien verlegen werde. Der erste diesbezügliche Versuch aber ist der Opposition nicht gelungen. Ganz im Gegenteil. In der heute stattgefundenen Kongregation des Heereskomitats wurde über Antrag des Abgeordneten Labislans Policsanyi dem Ministerpräsidenten und der Regierung Vertrauen votirt und beschlußweise ausgesprochen, an den Ministerpräsidenten die Aufforderung zu richten, er möge mit der bei ihm genöthigten unermüdbaren Ausdauer jene Thätigkeit im Interesse des Landes fortsetzen, mit welcher er Ungarn während des Weltkrieges zu ungeahnter Bedeutung und Prestige verholfen hat. Diesen Beschluß bezeichnet man in regierungsfremdlichen Kreisen als umso bemerkenswerther, als das Komitat Heves als ein par excellence oppositionell gesinntes Komitat gilt.

Die kroatischen Abgeordneten Ljuba Babics-Ghalicki und Guido Sreljanovic sind heute in Budapest eingetroffen und haben den Ministerpräsidenten Grafen Tisza aufgesucht, mit dem sie, wie „Rel. Erz.“ meldet, einige aktuelle kroatische Angelegenheiten besprochen haben.

Dem Grafen Albert Apponyi ist am letzten Samstag in Wien etwas Seltsames passiert. Die österreichische politische Gesellschaft hatte eine Konferenz zur Besprechung über das Verhältnis zu Ungarn einberufen und zu derselben bezeichnenderweise nur die oppositionellen Parteien Ungarns eingeladen. Von denselben sind aber unter Führung des Grafen Albert Apponyi nur einige Vertreter der Unabhängigkeitspartei erschienen, die dann anhören mußten, wie verschiedene österreichische Politiker in der aufdringlichsten Weise den centralistischen Gedanken propagirten und die bisherige Form des Zusammenwirkens Oesterreich-Ungarns als unbefriedigend bezeichneten. Unter Anderem hielt der Abgeordnete Zentner eine direkt großösterreichische Rede, in der er die centralistische Idee als Existenznotwendigkeit Oesterreich-Ungarns bezeichnete. Graf Albert Apponyi mußte nun, ob er wollte oder nicht, das Wort ergreifen, und es fiel ihm gewiß schwer, in dieser Gesellschaft die Prinzipien der Unabhängigkeits- und Liber Partei zu vertreten. Trotz-

dem versuchte er, seinem österreichischen Auditorium nahezu legen, daß die ungarische Nation eine Mission habe, für die sie seit tausend Jahren kämpft und es auch in Zukunft thun wird. Bescheiden betonte er, daß es im Interesse des Zusammenwirkens notwendig wäre, daß alle staatsrechtlichen Fragen bereinigt werden. Das war Alles, was Graf Apponyi hier zu sagen hatte. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hätte er dieses Thema wahrscheinlich etwas selbstbewußter vertreten. Aber es geschieht dem Grafen Apponyi recht, wenn er in einer solchen Gesellschaft sein großes Redner-talent leuchten lassen wollte. Doppelt unangenehm muß ihm diese Wiener Exkursion schon deshalb gewesen sein, weil, wie man hier wissen will, er der Einladung nur unter der Bedingung gefolgt ist, daß man centralistische Ideen in dieser Versammlung nicht erörtern werde. Graf Apponyi ist also einfach dupirt worden. Hoffentlich werden sich ungarische Politiker in der Zukunft hüten, der Einladung der österreichischen politischen Gesellschaft Folge zu leisten.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Das Ergebnis der heutigen innerpolitischen Konferenzen ist, daß das Verbleiben der deutschen Minister im Kabinett Clam-Martinic als gesichert angesehen werden kann. Mittwoch erscheint ein Regierungscommuniqué, in dem die Regierung ihre Stellungnahme zu den nationalen politischen Forderungen und der Sonderstellung Galiziens deutlich markieren wird; auch wird darin neuerlich die Einberufung des Reichsraths betont werden. Wie Ihr Korrespondent erfährt, erfolgt die Einberufung für den 30. Mai. In letzter Stunde noch wurde der Termin wegen der Nothwendigkeit umfassender Vorbereitungen hinausgeschoben. In parlamentarischen Kreisen hat das Resultat der heutigen Parteikonferenzen äußerst befriedigt.

Um 5 Uhr Nachmittag trat heute im Abgeordnetenhaus die Versammlung der deutschen Arbeitsgemeinschaft unter Vorsitz des Obmannes Denk zusammen. Der Versammlung wohnte auch der Präsident des Abgeordnetenhauses bei. Gegenstand der Beratungen bildete die politische Lage. Nach eingehender Debatte nahm die Versammlung eine Resolution an, in der unter Hinweis auf die dringenden Erfordernisse der Zeit die Nothwendigkeit der Tagung des Reichsrathes betont wurde. Im gegenwärtigen Augenblick sei die deutsche Arbeitsgemeinschaft für das Verbleiben der deutschen Minister im Kabinett.

Gleichzeitig mit dieser Sitzung fand eine Berathung der Vereinigung der deutsch-böhmischen Abgeordneten unter Vorsitz des Abgeordneten Pachter statt. Dieser Versammlung wohnte auch Handelsminister Dr. Urban bei. Den ausschließlichen Gegenstand bildete auch hier die Berathung über die politische Lage, das Verhalten zur Regierung und zum Verbleiben der beiden deutschen Minister im Kabinett. Fünf Anträge wurden gestellt; der schärfste, vom Abgeordneten Jro, forderte das Ausscheiden der beiden deutschen Minister, die vier anderen die Erfüllung der berechtigten Forderungen der Deutschböhmen. Zur Annahme gelangte ein kombinirter Antrag Lodgeman-Hartl. Er wird gleichfalls der Vorstandssitzung des Deutschen Nationalverbandes vorgelegt werden.

Im Rathhaus tagte gleichzeitig der gemeinsame Vorkommensausschuß des Deutschen Nationalverbandes und der Christlichsozialen bei Anwesenheit der beiden deutschen Minister, die gleichfalls im Namen der Regierung die Erklärung über deren Stellungnahme zu den nationalpolitischen Forderungen und der Sonderstellung Galiziens abgaben.

Wien, 23. April. (Privat-Telegramm.) Mittwoch versammelt sich das Plenum des Polenkubs zu einer Berathung. Bis dahin wird auch schon die Angelegenheit der Demission des galizischen Landammannministers Dr. Bobrzhynski eine Klärung erfahren haben. Die Polen fordern u. A. die Einsetzung eines civilen Statthalter's, mit Vorliebe des demissionirten Ministers Bobrzhynski, sowie die Einsetzung eines Konzentrationsskabinet's.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Der Sommerfahrplan der Straßenbahnen. Die hauptstädtische Verkehrskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Desider Kényi eine Sitzung, in welcher die Sommerfahrpläne der Straßenbahnen und in Verbindung mit diesen die von den Gesellschaften eingereichten Eingaben — über

die wir bereits berichtet haben — verhandelt wurden. Die Gesellschaften verlangten bekanntlich, den Sommerfahrplan in der bisherigen Weise bestehen zu lassen. Demgegenüber beantragte technischer Rath Joseph Baktinji im Namen der Verkehrssektion als Minimum, die im vorigen Sommer bestandene Fahrordnung wieder einzuführen, ferner, daß die Gesellschaften verpflichtet werden, Theaterwagen bereit zu stellen und zu den letzten Zügen auch bei den Bahnhöfen Wagen bereit zu halten. Schließlich beantragt er, die Regierung in einer Unterbreitung zu ersuchen, die Verkehrsbetriebe mit genügender Kohle zu versorgen. Zum Gegenstand sprachen Dr. Ludwig Kollár, Karl Ziperovský, Dr. Georg Nigrinji und Dr. August Komlós, worauf Generaldirektor Paul Sándor die Schwierigkeiten schilderte, mit welchen die Verkehrsunternehmen zu kämpfen haben. Der Direktor der Stadtbahn Stephan Sztrókaý schloß sich den Ausführungen des Vorredners an, worauf die Sektionsunterbreitung angenommen wurde.

* Neuordnung beim Einkauf des weissen Mehles. Der 1/7 Theil der Coupons der vom 22. April an gültigen neuen Mehlkarten ist bekanntlich mit auf-fallenden Punkten kenntlich gemacht, während der linke 1/7 Theil keine Punkte aufweist. Die nicht mit Punkten bezeichneten Coupons berechnen zum Einkauf von weissem Mehl, Brotmehl und zur Entgegen-nahme von Mehlspöhe in den Gasthäusern, während die mit Punkten versehenen Coupons nur zum Einkauf von Brot oder Brotmehl berechnen. Die Händler und Restaurateure und Auslocher sind verpflichtet, beide Coupons zu sammeln und diese separat zu ver-rechnen, weil das Centralmehlamt weißes Mehl nur gegen solche Couponcouverts ausfolgen wird, in denen ausschließlich mit keinen Punkten versehene Coupons sind.

* Die Gartenstädte. Magistratsrath Dr. Edmund Wildner hielt im Verein „Rózsadomb és Vidék" einen Vortrag über die Bewegung für die Gartenstädte. Die Bewegung, führte der Vortragende aus, hat in England begonnen und hat sich bereits auf sämtliche Kulturstaaten erstreckt. Der Zweck der Gartenstädte ist, hygienische Verhältnisse zu schaffen und die Massenquartiere der Großstädte aus-zumerzen. Vortragender erörterte die Theorie dieser Bewegung und befaßte sich schließlich mit der Mög-lichkeit der Gartenstädte auch in Ungarn und besonders für Budapest. Der Vortrag fand unge-theilten Beifall.

* Speisener Specd. Die Approvisionierungs-kommission theilt mit, daß, nachdem die Hauptstadt das Schweinefleisch eingestellt hat, in den Ver-kaufsstellen der Hauptstadt auch die Abgabe von freihem Specd, Fett und Schmeer aufgehört, dagegen wird vom 25. d. angefangen zum Preise von 9 K. 20 S. per Kilogramm abgezogener, salziger Specd zum Verkauf gelangen. Dieser Specd kann auch einge-schmolzen werden, muß jedoch vorher mit lauem Wasser gewaschen werden, wodurch die Salzschicht entfernt wird. Der Specd der auch roh genossen werden kann, wird nur gegen Fettkarten abgegeben. Mehr als fünf Karten werden täglich von einem Haushalt nicht eingelöst.

* Steuerfragen. Stadtpresident Dr. Samu Glucksthal hielt heute im Ungarischen In-genieur- und Architektenverein vor einer vornehmen Zuhörerschaft, unter welcher sich auch die Vizebürger-meister Dr. Theodor Bódy und Dr. Franz Léri, sowie die Magistratsräthe Dr. Franz Harrer, Dr. Johann Buzáth und Eduard Fod befanden, über die verschiedenen Steuern einen Vortrag. Zu-nächst verwies Redner auf die Lücken, Mängel und Widersprüche in den verschiedenen Gesetzen und führte an der Hand von Beispielen den Nachweis, daß kein Steuerträger diesen Gesetzen zufolge sicher sei, trotz der besten und ehrlichsten Absicht, nicht mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt zu gerathen. Das Wesen der Steuern schildernd, verrieth Redner eine erstaunende Verwirrung in dem schier unentwirrbaren Labyrinth der Steuergesetze, und die Zuhörerschaft hatte das Empfinden, auf einem Gebiete Belehrung erhalten zu haben, welches den wenigsten der Menschen bekannt ist. Der mehr als einstündige Vor-trag erntete stürmischen Beifall und der Vortragende war Gegenstand großer Ovationen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In Ungarn blieb das Wet-ter kühl und regnerisch. Die Niederschlagsmenge in den nordöstlichen Gebieten betrug an vielen Orten über 10 Mm. Das Maximum der Temperatur von +15 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von -2 Gr. C. in Látzfűred. Von auswärtigen Sta-

tionen meldeten: Wien +3 Gr. C., Berlin +4 Gr. C., Brüssel +1 Gr. C. Frühtemperatur. In Budapest war das Wetter den ganzen Tag über unfreundlich rau und verregnet. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr +5 Gr. C., Mittags 1 Uhr +6.0 Gr. C., Abends 7 Uhr +10.0 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters voraus-sichtlich.

* Das Königspaar in Bozen. Aus Bozen wird vom Gestrigen gemeldet: Der König und die Königin sind heute Vormittags hier eingetroffen. Ihre Majestäten begaben sich zunächst zu Fuß in die Pfarrkirche, wo sie dem Gottesdienste beivohnten. Untermwegs umringten Erwachsene und Kinder das Herrscherpaar und überschütteten es mit Blumen. Das Herrscherpaar brauchte zwanzig Minuten, um die wenigen Schritte zur Kirche zurücklegen zu kö-nnen. Nach dem Gottesdienste begab sich Se. Majestät in den Standort eines höheren Kommandos, wo der Kommandant über die operative Lage referirte. Er konnte Se. Majestät melden, daß unsere kühnen Truppen gerade in der verblossenen Nacht einen schönen Erfolg im Gebiete des Sexten-Steins zu verzeichnen hatten. Ihre Majestät be-suchte indessen das Spital, dann holte sie Se. Maje-stät zur Fahrt zur Eröffnung der Kunstschau der heldenmüthigen Krieger ab. Nach Besichtigung der Kunstschau fuhren Ihre Majestäten zum Bahnhof. Im Waggon empfing Se. Majestät mehrere Reichs- und Landtagsabgeordnete Ti-rols in besonderen Audienzen. Um 2 Uhr erfolgte die Abreise. Heute um 8 Uhr Früh trafen Ihre Majestäten wieder in Wien ein.

* Der König nahm heute Vormittag, wie aus Wien telegraphirt wird, in Baden die üblichen Vorträge entgegen und empfing gemeinsam den Fürst-Erzbischof von Salzburg Dr. Kallner und den Landeshauptmann Prälaten Winkler, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Syl-vester, den Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Dr. Freiherrn v. Fuchs, den Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stölzel, den Bürgermeister von Salzburg kaiserlichen Rath Ott. Ferner wurde emp-fangen: der Minister für Kultus und Unterricht Freiherr v. Sussarek. Nachmittag empfing Se. Majestät den niederländischen Gesandten Dr. Jonker Weede de Beerenkamp und den Minister M. Höfer. — Die Vertreter des Landes und der Stadt Salzburg huldigten dem Monarchen und baten ihn um Wiedererrichtung der vormals be-standenen Universität in Salzburg. Se. Maje-stät hörte die Bitte huldvoll an und stellte im Aus-sicht, daß die Regierung die nöthigen Vorkehrun-gen treffen werde.

* Die Neuregelung des Verfahrens bei Ent-hebungen. Honbédminister Alexander v. Szurmay hat sub Zahl 7900 eine Verordnung erlassen, mit welcher das Verfahren bei Gesuchen um Enthebung vom Militärdienst einer neuerlichen Regelung unter-zogen wird. So ordnet der Minister an, daß vom 20. d. an das Enthebungsrecht aller Militärbehörden aufhört und daß Enthebungen in der Zukunft aus-schließlich in den Wirkungskreis des Honbédministers fallen. Die bis zu dem genannten Tage angeordneten Enthebungen werden einer Revision unterzogen. Alle jene Personen, deren Enthebung vor dem 20. d. ausgesprochen wurde, sind verpflichtet, sich anlässlich der Revision zu melden und sind in eine Namens-liste einzutragen. Die nach dem 20. April vom Hon-bédminister gewährten Enthebungen unterstehen nicht mehr der Revision. Was die seinerzeit erlassene Ver-ordnung in Angelegenheit der Abwartung der Ent-hebung im Civilberuf anbelangt, so ist das in einer früheren Verordnung festgestellte strengere Er-ledigungsprinzip anzuwenden. Wessen Enthebung noch nicht erledigt worden ist, jedoch die Er-laubniß hat, die Erledigung im Civilberuf abzuwar-ten, ist nicht verpflichtet, sich im Rahmen der Re-vision zu melden und ist auch nicht in die Liste aufzu-nehmen, da die Erlaubniß des Abwartens im Civil-beruf noch keine Enthebung ist. Gesuche und Vor-schlüge um Verlängerung der nach dem 30. April ablaufenden Enthebungen sind nicht weiter zu leiten. Alle Behörden und Kommanden, bei welchen solche Gesuche liegen, müssen diese unverzüglich den Pe-tenten mit der Weisung zurückerstatten, die Bitte um Verlängerung der Enthebung anlässlich der Meldung bei der Revision vorzutragen. In der Verordnung wird weiter bestimmt, daß vom 20. April an Gesuche um weitere Enthebungen überhaupt nicht mehr zu unterbreiten sind; seine diesbezügliche Bitte möge Jedermann mündlich bei der Gemeindevorste-hung (Bürgermeisteramt) vortragen. Was das Ver-fahren bei fortwirthschaftlichen Enthebungen anbe-

langt, wird dieses in der Verordnung separat geregelt.

* **Botschafter a. D. Dr. Baron Ladislaus Hengelmüller** f. Vom Grebel des Magnatenhauses wehrt die Trauerjahre, der gewesene österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Baron Ladislaus Hengelmüller v. Hengerdör, ist in Abbazia gestorben. Er wurde im Jahre 1845 in Budapest geboren, absolvierte die orientalische Akademie in Wien und trat im Jahre 1868 in den diplomatischen Dienst. Er wirkte als Konsul, dann als Legationssekretär in Bukarest, Washington, Berlin, Paris, London, war dann Gesandter in Belgrad und ging als solcher 1889 nach Washington; im Jahre 1902 erhielt er den Rang eines Botschafters. Im Jahre 1913 trat er in den Ruhestand. Für seine hervorragende Wirksamkeit wurde er wiederholt ausgezeichnet; so erhielt er nebst verschiedenen Orden, darunter das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens, 1898 die Geheimrathwürde, 1906 die ungarische Barone, 1910 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied des Magnatenhauses ernannt. Baron Hengelmüller arbeitete an einem größeren historischen Werke, von welchem der erste Band vor Ausbruch des Krieges erschienen ist.

* **Einschränkung des Schuhverkaufs.** In der gestern abgehaltenen Sitzung der Schuhcentrale wurde auch die Frage des Verkaufes der alten Schuhvorräthe verhandelt. Da der Massenankauf dieser Vorräthe seitens des kaufkräftigeren Publikums die proportionale Auftheilung gefährdet, macht die Schuhcentrale das konsumierende Publikum und die Händler darauf aufmerksam, daß im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen Jener, der aus Gewinnsucht Bedarfsartikel in unverhältnismäßig großen Mengen ankauf, ohne sich berufsmäßig mit dem Verkauf dieser Artikel zu beschäftigen, sich eines Vergehens schuldig macht, das mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und einer Geldstrafe von 100 bis 2000 Kronen bestraft wird. Die Centrale macht die Schuhhändler darauf aufmerksam, die Verübung derartiger strafbarer Handlungen pflichtgemäß zu verhindern und jedem Käufer nur ein Paar im Geschäfte anprobirter Schuhe zu verkaufen. Im Falle eines Andranges, der eventuell den Verkauf unmöglich macht, ist die Hilfe der Schuhcentrale in Anspruch zu nehmen.

* **Bürger und Demokrat.** Der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Bázsonyi hielt gestern Abends anlässlich eines Banketts im Demokratenklub eine längere vielbemerkte Rede, in welcher er sich nicht nur mit den Weltereignissen, sondern auch mit Fragen der inneren Politik beschäftigte. Bázsonyi führte aus, daß unsere Auffassung über die Welt und über die Gestaltung der Welt einer Revision unterzogen werden müsse, so groß, so gewaltig sei in diesen Tagen die Umgestaltung. Unsere alte Voreingenommenheit, unseren alten Haß, die bisher eine Berechtigung besaßen, müssen wir aus unserer Seele ausmerzen, ebenso wie auch das russische Volk den Geist des Hasses und der Reaktion aus seiner Seele, aus seinem Herzen ausgemergelt hat. Glückselig sei Jener, dem es vergönnt ist, in dieser Epoche der großen Umwälzungen zu leben, dem es gegeben ist, mitzuwirken an dem Ausbau der Zukunft seiner Nation. Was unser Vaterland anbelangt, so sei es jetzt die Aufgabe der Führer der Nation, die Nation zu konzentriren, die verfassungsmäßigen und demokratischen Kräfte zu sammeln, damit das Gleichgewicht der Kräfte wieder hergestellt werde, damit Leben in die Verfassung komme. Unter Wahrung der Rechte des Königs müssen wir unsere Rechte bis zum letzten Tropfen erschöpfen, damit die verfassungsmäßigen Rechte ausgebaut und erweitert werden. Mit großer Ausführlichkeit behandelte Bázsonyi das Thema, wie wir uns gegen die Reaktion organisiren müssen, indem er darauf hinwies, die Lage sei bereits soweit geklärt, daß die Frage aufgeworfen werden müsse, welche Leute zusammengehören und welche nicht. Redner ist der Ueberzeugung, daß das Schicksal der Städte Ungarns dann in guten Händen liegt, wenn die Geschicke dieses Landes von demokratisch fühlenden und ungarisch denkenden Männern gelenkt werden. Die Zukunft der Demokratie hänge mit der Entwicklung der Städte zusammen, sind doch die Bewohner der Städte alle Söhne der neuen Zeit, die die Freiheit freudig begrüßen. Die Bewohner der Städte müssen geloben, keine Vorrechte zu dulden, denn in Folge der Vorrechte haben unsere Väter so viel gelitten. Dieser Geist müsse in den Bewohnern der Städte leben. Bezüglich der Organisation der städtischen Bürgerschaft ist er der Ansicht, daß wir keine separate bürgerliche Partei brauchen. Redner hat die Nothwendigkeit der Bildung einer solchen Partei niemals verkündet. Und wenn

es Leute gibt, die glauben, er habe dies ja gethan, so muß er sagen, daß ihn von seinen Schülern keiner verstanden hat. Dagegen verkündet Redner auch heute die Nothwendigkeit einer bürgerlichen demokratischen Gestaltung, und Jene, die auf einer demokratischen Basis stehen, die für gleiches Recht, allgemeine Kultur und für die wirtschaftliche Gerechtigkeit eintreten, die gehören zusammen und mit diesen gehen wir zusammen. Mit Jenen, die von Vorurtheilen erfüllt sind, die nicht im Stande sind, sich die städtische Bürgererschaft anders vorzustellen als ein Anhängsel an die jeweilige Macht, wollen wir keine Gemeinschaft haben. Es sei heute die Aufgabe der Städte, aufführend auf die in politischen Fragen zurückgebliebene Landbevölkerung zu wirken. Bázsonyi schloß seine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede damit, daß wir der Gottlosigkeit gegenüber die wahre Religiosität, gegen die Unmenschlichkeit die wahre Menschlichkeit verteidigen. Wir wollen Ungarn und Menschen sein!

* **Lavinentatastrophen.** Aus Bern wird telegraphirt: Näheren Meldungen über die furchtbaren Lavinenberührungen im Kanton Uri und im Nenthal zufolge herrscht zur Zeit große Lavinengefahr. Im Erstfeldthal wurde Freitag ein Stall mit zehn Stück Großvieh zermalmt. Hilfskolonnen mußten unverrichteter Dinge zurückkehren und waren Zeugen, wie eine weitere Lavine Haus und Stall einer Familie Huber zerstörte. Ob die Familie lebt, konnte nicht festgestellt werden. Am Samstag verlegte eine Lavine südlich vom Bahnhof Erstfeld die Brücke der Gotthardbahn, so daß der Betrieb nur auf einer Spur aufrechterhalten werden kann. Sonntag Morgens fuhr eine Lavine beim Bahnhof von Gurnellen in außerordentlicher Ausdehnung nieder. Auf dem Gurnellenberg begrub eine andere Lavine ein Haus und tödtete eine Frau, ein Kind und zwei Männer. Die Bewohner anderer verschütteten Häuser konnten gerettet werden, ferner wurden sechs Ställe mit über 20 Großvieh und einer Anzahl Kleinvieh zertrümmert. Wegen fortgesetzter Gefahr ist die ganze Gegend abgesperrt. Die Häuser auf dem Gurnellenberg werden geräumt. Der Stollenbau für die Elektrifikationsarbeiten bei Wassen ist gefährdet.

* **Ein Schuß — zwei Tode.** Ein tragischer Vorfall hat sich heute Nachmittag im Bade in der Kasinogasse abgespielt. In den ersten Nachmittagsstunden erschien in dem Bade der Magaziner Joseph Hoffmann und ließ sich eine Kabine geben. Kaum hatte er den Raum betreten, als aus der Kabine die Detonation eines Schusses erkante. Angestellte des Bades öffneten die Kabine, wo sie Hoffmann mit durchschossener Brust todt vorfanden. In der Nebenkabine hatte sich zur gleichen Zeit der Kaufmann Leopold Spitzer eingefunden. Als längere Zeit verging, ohne daß Spitzer die Kabine verlassen hätte, wurde sie geöffnet. Die Eintretenden fanden Spitzer, einen 75jährigen Greis, leblos auf dem Boden liegend vor. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der alte Mann vom Schlage gerührt worden war. Er war über die Detonation des in der Nebenkabine abgegebenen Schusses so erschrocken, daß er todt zu Boden stürzte.

* **Todesfälle.** In Wien sind das Herrenhausmitglied Karl Fürst Paar, Bruder des Generaladjutanten weiland Sr. Majestät Franz Joseph Grafen Paar, im 83. Lebensjahre, und der erste Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Herrenhausmitglied Marquis Bacquhem im 69. Lebensjahre gestorben. Marquis Bacquhem, der seine Laufbahn im Unterrichtsministerium begann, wurde im Jahre 1886 Handelsminister. Er führte die Ausgleichsgesetze zu Ende und setzte auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens die Verstaatlichung fort. Im Jahre 1893 trat Marquis Bacquhem als Minister des Innern in das Ministerium Windischgrätz über. Am 1. Juni 1895 wurde er ins Herrenhaus berufen, wenige Wochen darauf schied das Ministerium aus dem Amte. Später wurde er zum Senatspräsidenten beim Verwaltungsgerichtshof und nach dem Ableben des Grafen Friedrich Schönborn zum ersten Präsidenten dieses Gerichtshofes ernannt. — Aus Sopron telegraphirt man uns: Der hauptstädtliche Finanzrath Julius Haupt ist an einem Nervenübel im Kapuvärer Spital gestorben. — Der pensionirte Hofrath der böhmisch-herzogowinischen Landesregierung und ehemalige königlich ungarische Finanzrath Franz Ludwig ist gestern, 71 Jahre alt, gestorben. — Der frühere Professor des Subo-viceums, Kon. ung. Honvéd-Hauptmann Friedrich Sulcz, ist heute im 72. Lebensjahre hier verstorben. — Der langjährige Oberbuchhalter der Firma A. Heinrich u. Söhne Franz Körömy ist am 20. d. im 85. Lebensjahre gestorben. — Der

hauptstädtliche Möbelindustrielle Julius Müller ist gestern gestorben. Das Begräbniß findet Dienstag, 24. d., Nachmittag 5 Uhr vom Rákócsterterer Friedhofe aus statt. — In Zombor ist gestern der Präsident der Arbeitspartei des Bács-Bodroger Komitats Karl Molnár gestorben. Der Verbliebene gehörte zwei Cyklen hindurch als Vertreter des hiesigen Bezirkes dem Abgeordnetenhaus an. — Der Generaldirektor der Debreczener Gewerbe- und Handelsbank Dr. Martin Söflowitz ist am 22. d. im 56. Lebensjahre gestorben. — Der Rittmeister im Kon. ung. 3. Honvéd-Husarenregiment Aurel v. Banos, Ritter des Eisernen Kronenordens III. Klasse mit der Kriegsdekoration etc., ist am 21. d. im 29. Lebensjahre hier gestorben. — Frau Witwe Joseph Rohm, die verdienstvolle Präsidentin des Diptögenmilköser ist. Frauenvereins, ist am 20. d. gestorben.

* **Verlängerung der Sperrstunde.** Schon seit einigen Wochen wird davon gesprochen, daß man sich an maßgebender Stelle mit dem Plane beschäftigt, die Sperrstunde um eine Stunde zu verlängern. Nun heißt es, daß diese Reform bereits am 1. Mai ins Leben treten soll. Die 12 Uhr-Sperrstunde soll sich aber vorläufig nur auf Restaurants und Kaffeehäuser beziehen. Bezüglich der Unterhaltungslotale ist die Entscheidung noch nicht getroffen worden.

* **Eine verhaftete Betrügerbande.** Die Polizei verhaftete gestern über Anzeige des Privatbeamten Géza Balázs den Beamten der Kriegsproduktions-Aktiengesellschaft Emerich Pollacssek, den stellenslosen Privatbeamten Alexander Widder und einen gewissen Julius Galáh wegen Betrugs. Die Betreffenden erklärten, im Besitze einer größeren Menge Spiritus zu sein und im Laufe der Unterhandlungen gelang es ihnen, Balázs 26,000 Kronen zu entlocken. Erst später stellte es sich heraus, daß die Betreffenden über Spiritusvorräthe überhaupt nicht verfügten. Er erstattete die Anzeige, die zur Verhaftung der Genannten führte.

* **Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnahme der kommerziellen und industriellen Kreise wurde heute Nachmittag der Chef der Lederfabrik Gebrüder Mauthner u. Kompagnons, Emerich Mauthner, zu Grabe getragen. Bei dem Leichenbegängniß ließ sich das Handelsministerium durch Ministerialrath Franz Maly vertreten, ferner waren der Kommandant des Central-Monturdepots Nr. 2, Major Anton Gärtner, Magistratsrath Michael Joffer und Wilhelm Hebesi in Vertretung der Stadt Neupest, die Inhaber der Schuhfabrik Wolfner, die Generaldirektoren Paul Sándor und Ivan v. Süds, sowie Abordnungen von Vereinigungen der Lederbranche und humanitärer Institutionen erschienen. Die Leichenfeier wurde durch Trauerchöre unter Leitung des Oberkantors Lazarus eingeleitet, worauf Rabbiner Dr. Simon Hebesi die Trauerrede hielt. In dem Grabe verabschiedete sich Direktor Anton Wiegner im Namen der Beamtenchaft und der Arbeiter der Mauthner'schen Fabrik vom Tode.

* **Die Defraudationsaffaire beim Landesverein der Diurnisten.** Wir haben dieser Tage gemeldet, daß sich der Präsident des Landesvereins der Manipulationsbeamten und Diurnisten Ludwig Frisch in dieser Eigenschaft große Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen ließ. Als man ihn zur Verantwortung ziehen wollte, wurde Frisch angeblich vom Schlage gerührt, so daß er ins St. Stephansspital gebracht werden mußte. Vor einigen Tagen interessirte sich die Polizei für seinen Zustand und erhielt die überraschende Verständigung, daß Frisch ganz gesund sei und den Schlaganfall nur simulirt habe. Vor seiner Ueberführung ins Spital nahm er nämlich eine Morphiumlösung ein, durch die sich Symptome bemerkbar machten, als wäre er vom Schlage gerührt worden. Frisch wurde gestern Nachmittag zur Oberstadthauptmannschaft stellig gemacht und vom Konzipisten Dr. Kiss einem Verhör unterzogen. Auch während des Verhörs simulirte Frisch einen Ohnmachtsanfall, und erst als er sah, daß ihm das nichts nützte, bequente er sich, ein umfassendes Geständniß abzulegen. Er gestand, mit Hilfe des ehemaligen Vereinspräsidenten Johann Holló 4370 Kronen unterschlagen zu haben. Die Untersuchung stellte jedoch fest, daß die defraudirte Summe bedeutend größer ist. Frisch wurde nach beendetem Verhör in Haft genommen.

* **Der Vortrag Eduard Bernstein's** konnte auch heute nicht abgehalten werden, da er die Grenze noch immer nicht überschreiten konnte. Statt seiner hielt Oskar Jáfi einen Vortrag über „Frieden der Nationen und Kämpfe der Nationalitäten“.

* **Wohltätigkeitsveranstaltung.** Vor einem vornehmen Publikum fand gestern in den Räumen des Kindertheaters eine von der Zeitung der Rákóczer veranstaltete, sehr gelungene Wohltätigkeitsvorstellung statt. Das dreitägige, stimmungsvolle, von Frau Stephanie Balázs-Rákóczer verfaßte Stück „Der Friedensengel“ fand begeisterten Beifall. Ertragreich war auch die

von der Lehrerin Fr. Sidonie Ungar künstlerisch einstudierte Kinderharmonie von Haydn. Zum Schluß rief die von der deutschen Lehrerin Fr. Marie Ella Schleginger verfasste und einstudierte reizende „Ruppenprüfung“ großes Entzücken hervor. Außerordentlich gefielen die reizenden, künstlerischen Tänze. Das Publikum vergalt die Darbietungen mit stürmischem Beifall.

* **Preistreiberei.** Aus Wien telegraphiert man uns: Das Ernährungsamt hat von Amtswegen die Anzeige wegen Preistreiberei bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gegen Baron Thawonats erstattet, der an die Gemeinde Wien 80 Waggons Zuckerrüben, die sich nicht zur Zuckerverarbeitung eignen (für solche Rüben besteht ein Richtpreis von 4 K. für den Meterzentner), um 28 K. verkauft hat.

* **Spende.** Der Fötter Großgrundbesitzer Graf Ladislaus Karolyi hat für den vom Neupester Stephanie-Bund errichteten Stephanie-Fonds zur Versorgung von Kriegswaisen und Kindern von Fingerlücken mit Milch 50,000 Kronen gespendet.

* **Selbstmord.** Aus Szeged wird telegraphiert: Der pensionierte Oberstleutnant der hiesigen Stadt Dr. Alexander Jvankovits hat sich heute Vormittag eine Kugel in den Kopf gejagt und ist sofort gestorben. Dr. Jvankovits laborierte an einem schweren Nervenleiden, und dies, sowie der Tod seines ältesten Sohnes haben ihn zum Selbstmord veranlaßt.

* **Der Verein der Zeitungsadministrationsbeamten** hielt gestern eine Direktionsitzung, in der Präsident Wilhelm Simagi meldete, daß anlässlich der Erhöhung der Unterstützungen für Witwen und Waisen folgende neue Stiftungen und Spenden gemacht wurden: Ungarische Anstaltungs- und Parzellierungsbank 2000 Kronen, Baron Ludwig Hatvany 2000 Kronen, Simon Tolnai 3000 Kronen, „Neues Politisches Volksblatt“ 2000 Kronen, Friedrich Dörge 1000 Kronen, Manfred v. Weiß 2000 Kronen, Pester Lloyd-Gesellschaft 2000 Kronen, Wilhelm Sümegi 2000 Kronen, Syndikat der Budapest-Lagesblätter 5000 Kronen, Kön. Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G. 5000 Kronen, Ungarische Summiwarenfabrik 2000 Kronen, Frau Witwe May Bródy 2000 Kronen und der Herausgeber des „Bilag“ 200 Kronen.

* **Polizeinachtichten.** Der 18jährige Monteur Joseph Kaszás hat sich gestern in seiner im Hause Kaiser Wilhelmstraße 19 gelegenen Wohnung erhängt. Als man die That entdeckte, war Kaszás bereits eine Leiche. — Die 35jährige Pflegerin Juliska Geier feuerte gestern vor dem Spital der Barmherzigen eine Kugel gegen sich ab, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlte.

Budapester Spaziergänge.

— Benzstimmungen. —

Es will heuer nicht zu einem Frühlingserwachen kommen. Der vielbesungene junge Faust, der Lenz, ist ein Langschläfer geworden und scheint nicht im mindesten geneigt, aus den Federn der Mutter Erde in die Federn der lyrischen Dichter zu kriechen. Winterstürme wollen dem Bonnemond noch immer nicht weichen und es sind nichts weniger als „zarter Waffen Zier“, wie Siegmund alliterierend singt, die augenblicklich die Welt bezwingen. Der Text ist ein anderer und auch die Melodie ist eine andere, nur die ewigen Leidmotive erinnern einigermaßen noch an Wagner. Mit den Dichtern hat uns auch der Himmel verlassen und selbst der Sonnenschein, der, aus bewölkten Höhen zeitweilig hervorbrechend, uns glauben machen will, der Lenz, der warmersehnte, sei gekommen, trägt, Eifige Winde wechseln mit kühlen Regenschauern ab, und was in der Luft liegt, sind theils Friedensgerüche, theils Schnupfen-oazellen. Ein so durch und durch unpoetischer Frühling ist mir seit Langem nicht vorgekommen. Sonst um diese Zeit schlugen schon schüchtern Hoffnungen aus dem Boden, die Lage mit einem köstlichen Arom erfüllend, mit jenem geheimnisvoll lauen Erdensoden, der die Menschheit, die Herböfen und Anämischen zumal, alle Jahre frühlingstau zu machen pflegt. Sonst um diese Zeit deckte schon irgend eine wohlgenährte Arme auf einer Bank des Stadtwaldchens ihrem jungen Busenfreund den appetitlichen Mittagstisch, gänzlich unbehindert von Witterungseinflüssen oder von behördlichen Milchvorschriften. Sonst um diese Zeit wimmelte es schon auf allen starkfrequentierten Strazenzügen von schöngekleideten Damen und ganz besonders wimmelte jede Einzelne auf dem Donaucorso mit ihrer funkel-nagelneuen Frühjahrsstrolche. Von jenem bestrittenen Sauch von Lebensfreude, den echte Frühlingstimmung schafft, ist heuer noch nichts zu verspüren.

Die Menschheit sitzt zuhause, beim Ofen, sofern es irgendwo noch Kohlen geben mag, und gibt sich ganz und gar unpoetischen Beschäftigungen hin. Man löst Küchen- oder Ernährungsprobleme, sichtet seine diversen Bezugsarten, liest die neuesten behördlichen Ausnahmeverfügungen, studiert die letzten Preis-

erhöhungen und Maximierungen und stößt von Zeit zu Zeit einen tiefen Seufzer aus, was aber in gar keinem Zusammenhange mit der Lyrik einer Frühlingstimmung zu stehen scheint. Herz und Seele haben keinen Antheil mehr an dieser Welt des Mangels, die uns gelehrt hat, anderen Idealen nachzugehen. Einem Sacl Kartoffeln, einem Schock Eiern oder einem Pfund Butter etwa. Ich selbst, der ich um diese Zeit sonst schon mein erstes Frühlingsgedicht längst abgelaufen und nicht im mindesten erlösend, den Spuren irgend eines entzündenden Stiefelstetbens zu folgen pflegte, ich sitze heute griesgrämig in meiner Stube und schide meine Phantastie auf weitgespannten Flügeln aus, damit sie mir wö-möglich zehn Kilo Würfelzucker heimbringe. Es ist kein Wunder, wenn Einem in dieser Welt vor Bitternissen der Zucker einmal ausgeht und man sich nicht einmal mit einer Zuckerkarte behelfen kann. Ich habe nämlich seinerzeit meine bescheidenen Zuckervorräthe ehrlich angemeldet und nun zu meinem Schreck erfahren müssen, daß dieselben von Seite einer weisen Approbitionsbekörde für Ewigkeitsdauer in den amtlichen Ausweislisten eingestellt worden sind. So stehe ich denn in dieser bitteren Kälte ohne Zucker und Zuckerkarte da, und wenn ich vor Aerger darüber zuckerkraut werden sollte, so hat das der Adam Riese, der im Approbitionsrungsamt die Verbrauchsberechnungen anstellt, auf dem Gewissen. Es heißt, daß der Zucker, mit dem man sich früher einen warmen Thee versüßte, jetzt auch zur Herstellung von Explosivstoffen verwendet wird, daß er also in der Rube auch mit seinen höheren Zielen wuchs und, einst eine Freude der Großen und Kleinen, nun plötzlich zu einem Verderbniß für die Menschheit ausgeartet ist: Explosivstoffe aus Zucker! Wer hätte sich das ahnen lassen? Ach ja, für's Vaterland zu sterben ist süß!

Glauben Sie mir, meine Gnädigste, es ist kein Spaß, in solcher Frühlingstimmung Späße zu machen, und ich sehe gar nicht ein, warum die verehrlen Leserinnen und Leser gerade am Sonntag auf meinen in Folge Zuckermangels etwas bitter gewordenen Humor so erpicht sind, da sie doch, aus Gründen, die mich ebenso bedrücken, an Wochentagen auch nichts zu lachen haben. Angesichts der Fülle von Widerwärtigkeiten und Beschwernissen, denen der Hinterlandsmensch von heute täglich ausgesetzt ist, scheint es mir schon anerkennenswerth genug, wenn man einen letzten Rest von Durchhaltungspatriotismus und aus Noth geschaffener Lebensphilosophie aufbringt und sich endlich sagt: mir ist schon Alles — Wurst! Ob nun Amerika Truppen nach Europa schickt oder Milikow den russischen Feldzug bis zur Bezwingung des preußischen Militarismus predigt, — ich stehe fortan auf einem unerschütterlichen Wurstigkeitsstandpunkt, aus welchem mich keinerlei „Neuter“- oder „Habas“-Depesche zu bringen im Stande sein soll. Ich will mir keine Sorgen darüber machen, ob der österrreichische Reichsrath sich beratungswürdig erweisen wird, und es läßt mich völlig kalt, ob das ungarische Konzentrationstabinet doch zustande kommt oder auch nicht. Die Impression, daß selten was Besseres nachkommt, ist nur geeignet, meinen Standpunkt grundsätzlicher Wurstigkeit allen kriegerischen, politischen und verordnungsbehördlichen Ereignissen gegenüber wesentlich zu befestigen. Indessen: der Mensch denkt und der Lebensmittelbetrieb der Hauptstadt Budapest lenkt. Es scheint, daß man mir auch dieses letzte Auskunftsmitel, dieses lebensphilosophische buen retiro, den hartnäckigen Vorsatz, mir künftig Alles Wurst sein zu lassen, schwierig macht und mit Kundmachungen verannmelt.

Dem soeben lese ich, daß der kommunale Lebensmittelbetrieb sich in Folge Steigerung der Kinderpreise veranlaßt gesehen hat, den Tarif für — Wurstwaren wesentlich zu erhöhen. Sie ersuchen also, meine Gnädigste, wie die Behörde Alles daran setzt, selbst mit Kinderpreisen meine Lammsgebuld zu erschöpfen und mein würftliches Geblüt in Wallung zu bringen. Und da soll der Mensch noch heitere Benzstimmungen aufbringen!

R-6.

Die Nagytétenyer Schiffskatastrophe.

— 146 Leichen, fünf Verhaftungen. —

Im Laufe des heutigen Nachmittags wurden die Bergungsarbeiten beendet: das traurige Resultat ist, daß aus dem Schiffselb des Dampfers „Zrinyi“ 146 Tode geborgen wurden. Die Zahl der Opfer dürfte indeß noch größer sein, da aller Wahrscheinlichkeit einige Leichen durch das umfangreiche See fortgeschwemmt wurden. Die Kriminaluntersuchung befindet sich schon in vorgeschrittenem Stadium und einstweilen wurden die Kapitäne des „Zrinyi“ und der „Victoria“, sowie drei Steuermänner verhaftet.

Verhaftung des Schiffspersonals.

Heute Nachmittag fand im Beisein der Gerichtsbehörde und des Oberstuhrichters des Rácskeveer Bezirks, Rudnyánsky, auf dem „Zrinyi“ eine Lokalaugenscheinnahme statt. Die Strafuntersuchung konnte in den ersten Tagen, da sowohl das Personal der „Victoria“ als auch des „Zrinyi“ über die Ursachen der Katastrophe grundverschiedene Aussagen machen, keine Klarheit bringen. Aus diesem Grunde ließ die Strafbehörde Diejenigen verhören, welche sich zur Zeit des Zusammenstoßes und noch vor dem Zusammenstoß auf dem „Zrinyi“ befanden. Parallel damit wurde das Gutachten der Sachverständigen eingeholt. Am 20. d. wurde unter Mitwirkung des Personals der beiden Dampfer eine Beleuchtungsprobe vorgenommen. Nachdem auf Grund der bisherigen Daten der Untersuchung Verdachtsmomente vorliegen, daß der Zusammenstoß in Folge der Unvorsichtigkeit des Personals beider Dampfer verschuldet wurde, hat heute Oberstaatsanwalt-Substitut Sárospataky angeordnet, daß auf Grund des §. 437 des Strafgesetzes wegen des Vergehens einer gemeingefährlichen Handlung die folgenden Personen verhaftet werden, und zwar vom Personal des „Zrinyi“: Schiffskapitän Marino Mariani, der erste Steuermann Alexander Herczeg und der dritte Steuermann Karl Kék; vom Personal der „Victoria“: Kapitän Anton Chmelj und der Steuermann Johann Baló. Die Verhafteten sind im Gerichtsgebäude des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk internirt. Laut dem citirten Paragraphen beträgt die Maximalstrafe fünf Jahre Gefängniß und 2000 Kronen Geldstrafe.

Der heutige Lokalaugenschein war von negativem Erfolg. Ein Theil des habarirten Schiffskörpers befindet sich noch immer unter Wasser. Die Art und Weise, wie der Zusammenstoß erfolgte, kann erst in einigen Tagen, sobald der „Zrinyi“ auf dem Dock der Altosner Schiffswerke verankert sein wird, genau festgestellt werden.

Das Leichenbegängniß.

Gestern hieß es, daß am Nachmittag ein großer Theil der Opfer der Schiffskatastrophe in Lököl bestattet werden solle. Die Budapest-Rácskeveer Vizinalbahn, die nach Lököl führt, war in Folge dessen absolut nicht im Stande, die vielen tausend Personen, die sich einfanden, zu befördern; es kam auf der Budapest-Ausgangsstation nächst der Schlachtbrücke zu veritablen Kämpfen, und viele schwächere Personen, die die Elektrische nicht zu erklimmen vermochten, waren schließlich genöthigt, kehrt zu machen. Von der Lököler Vizinalbahnstation muß man noch vier Kilometer weit zu Fuß gehen, bis man zum improvisirten Leichenhause, in welchem die Obduzierungen erfolgten, gelangt. Das ad hoc zum Leichenhause eingerichtete Gebäude ist Eigenthum des Gemeinderichters; der Hof, die Scheune, die leerstehenden Wohnungen waren mit Särgen dicht gefüllt. Im Hofe standen hunderte und hunderte Personen, zumeist Bauern beiderlei Geschlechts aus den Donaugegenden, die bei der „Zrinyi“-Katastrophe ihre Angehörigen verloren haben. Zu einem Massenleichenbegängniß kam es indeß nicht, gestern wurden im Ganzen drei Leichen, die von ihren Angehörigen übernommen worden waren, eingeseget und nach ihren Heimatsgemeinden

Phänomenales Programm!

Monumentalste Schöpfung d. Kinematographie.

IBSEN's weltberühmtes Gedicht auf dem Film

TERJE VIGEN

Dramatisches Spiel in 3 Aufzügen.

In der Titelrolle

Victor Sjöström.

Ausserdem

PSILANDER'S

letztes Auftreten in der Titelrolle des Schauspielers

Der Sklave der Sphinx.

Gelangt zur Vorführung in der

OMNIA.

Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

überführt. Die Zahl der bis jetzt bestatteten Leichen beträgt 16. Die ohnedies überflüssige Obduktion der Leichen — ist es doch evident, daß die Verunglückten den Ertrinkungstod erlitten haben — wurde eingestellt; bis auf 30—35 wurden sämtliche Leichen agnosziert, aber kaum 40 von den Angehörigen übernommen. Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat erst am Sonntag mit einem Leichenbestattungsverein ein Abkommen getroffen, damit diese für den Abtransport, respektive für die Bestattung der nicht agnoszierten Leichen auf dem Töbeler Ortsfriedhofe Sorge trage. Scharf verurteilt wird das Vorgehen des Töbeler Ortspfarrers Stephan P a s t o r e z, der von den Angehörigen, welche die Leichen auf ihre eigenen Kosten bestatten lassen, für jede Einsegnung 30 Kronen Stola-Gebühr fordert und an dieser Forderung festhält, während der reformierte Seelsorger aus Eigentümlichkeit sich mit dem Ersatz seiner Baarauslagen begnügt.

Am Sonntag war der „Brinyi“, respektive dessen verunstalteter Theil vollständig passierbar. Nachdem das Wasser ausgepumpt war und die Schlamm-schichten vollständig fortgeschafft waren, konnten die im Schiffe befindlichen Leichen mühelos geborgen werden. Die Zahl der geborgenen Leichen erhöhte sich am Sonntag auf 141. Am Montag wurden weitere fünf Leichen geborgen.

Konferenz im Handelsministerium.

Im Handelsministerium fand heute in Anwesenheit der „Brinyi“-Katastrophe eine Konferenz statt, an welcher Geheimrath Karl Leth, Gouverneur der Bodenkreditanstalt (bekanntlich Großaktionärin der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft), der Präsident der Gesellschaft Ritter Franz v. Schönka und Generaldirektor Friedrich v. Csátárh teilnahmen. Im Ministerium wurde zunächst über die Schadenersatzfrage für die Hinterbliebenen der Katastrophe verhandelt. Laut unseren Informationen hat sich die Gesellschaft wohl zu einem Schadenersatz bereit erklärt, doch wurde über die Höhe derselben noch keine Vereinbarung erzielt.

Großer Fabriksbrand in Ajpest.

Ein Theil der Leiner'schen Fabrik ein Opfer der Flammen.

Heute Nacht um 11 Uhr kam in der Seim- und Gelatinefabrik der Firma Philipp Leiner u. Söhne, Neupest, Waignerstraße 60, ein verheerender Brand zum Ausbruch, dem ein Theil der Fabrik zum Opfer fiel. In dieser Fabrik wird gegenwärtig Tag und Nacht gearbeitet, etwa 150 bis 200 Arbeiter sind in dem Etablissement thätig. Der Brand kam in Folge Kurzschlusses im Motorbetriebsraum zum Ausbruch und das Feuer verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß innerhalb weniger Minuten auch der anstoßende Raum, in dem große Mengen Material angehäuft sind, in Brand gesetzt war. Das Brandobjekt ist ein zwei Stod hoher Steinbau von ungefähr 20 Metern Länge, dessen rückwärtige Front der Wolfnergasse zugewendet ist. So viel bisher konstatiert werden konnte, sind dem Brande große Vorräthe an Rohmaterial und fertigen Waaren zum Opfer gefallen. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter bemerkten glücklicherweise rechtzeitig die Gefahr und konnten sich in Sicherheit bringen; sie schwebten in erster Gefahr, da der Brand sich in Folge des herrschenden Sturmes mit außerordentlicher Schnelligkeit verbreitete. Das Feuer fand an den leichtexplosiblen Waaren Nahrung, und bevor die Berufsfeuerwehr zur Stelle war, stand das ganze Gebäude bereits in Flammen. Die Bemühungen der Feuerwehr richteten sich in erster Reihe dahin, die benachbarten Trakte zu retten. Um halb 12 Uhr Nachts stürzte der ganze Trakt, in dem das Feuer ausgebrochen war, unter gewaltigem Getöse ein. In Folge des Einsturzes wurden auch mehrere Feuerwehrleute schwer verletzt.

Um 12 Uhr Mitternacht war der Brand lokalisiert. Das ganze Gebäude mit Ausnahme der Bureau-lokalitäten und des Gebäudes, in dem die Knochen zerstampft werden, ist bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden beträgt 750,000 Kronen.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Fünfter Tag. —

Trotz trübem und windigen Wetters war die viele tausend Köpfe zählende Sportgemeinde am Sonntag vollzählig auf der Traberbahn versammelt. Es war ein Rekordbesuch und die Einnahmen erzielten — wie uns ein Funktionär des Rennvereins versichert — eine Höhe, wie nie zuvor. Das große Interesse, welches die Freunde des Rennsports bekundeten, ist auf Konto des reichdotirten Pannonia-Preises zu setzen, welcher sportlich recht interessant und sehenswert war. Die Wolser Stute Lastra, die stark favorisiert war, verschänzte ihre Chancen, weil sie mehrere Fehler machte; auch Hát-ha ging nicht einwandfrei, und so war es für das Bestint Interessee, welches vier Trabrennen beistellte, sehr leicht, mit so gutem Material wie Judith Antoinette und Ophelia in Front zu gelangen. Sie passirten in dieser Reihenfolge das Ziel, ihnen folgten Lastra und Hát-ha. Die Totalisatorquote fiel ziemlich mäßig aus, in allen anderen Konkurrenzren aber war sie, da alle Favorits siegreich durch das Ziel kamen, eine minimale. Hier die Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 2800 Kronen, 1740 Meter. L. Hanfer's Niagara (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.3 Sek., Fürst L. Pösilanti's Faustus (Eyon) und Puztaberényer Gestüts Lakodalom (Seager) in todtm Rennen Zweite. Unplacirt: Blaudei, Niohe, Wilma, Elli Gayton, Prophet. Totalisator 10: 13, Platzwetten 10: 12, 22, 21.

2. Mager Preis. 2800 Kronen, 2440 Meter. Wiltonhofer Gestüts Erich (Schmücker) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sek., F. Bauer's Liturg (Feifer) Zweites, Puztaberényer Gestüts Keresi (Nobal) Drittes. Unplacirt: General, Vaccacio. Totalisator 10: 14, Platzwetten 10: 13, 17.

3. Geberienner Preis. 2400 Kronen, 2260 Meter. Oberer Gestüts Latham (Nobal) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.3 Sek., Fürst L. Pösilanti's Euro's (Eyon) Zweites, Georgehofer Stall Ohio Mc. Kinney (Bibvári) Drittes. Unplacirt: Souquet, Nádor, Coeur d'As (als Zweites disqualifizirt). Totalisator 10: 19, Platzwetten 10: 14, 22.

4. Pannonia-Preis. 15,000 Kronen, 2375 Meter. Keresztineer Gestüts Judith Antoinette (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.6 Sek., Keresztineer Gestüts Ophelia (Romoli) Zweites, Wolser Gestüts Lastra (Eberer) Drittes. Unplacirt: Hát-ha, Monte Christo, Mr. Kemelstole, Meteor, Servia, Reptun, Jonathan, Japan. Totalisator 10: 29, Platzwetten 10: 19, 33, 14.

5. Bánhalmer Preis. 3000 Kronen, 2000 Meter. Puztaberényer Gestüts Látrány (Seager) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.1 Sek., Puztaberényer Gestüts Jorgókel (Benyon) Zweites, Wolser Gestüts Rajada (Eberer) Drittes. Unplacirt: Primadonna. Totalisator 10: 29, Platzwetten 10: 25, 37.

6. Verkaufrennen. 2800 Kronen, 2220 Meter. Mr. Dollar's Argo (Dieffenbacher) Erstes, Zeit 1 Min. 28.5 Sek., Mr. Wilburn's Ada (Feifer) Zweites, Graf R. Knyáry's László (Kovács) Drittes. Unplacirt: Nina, Prince Regent. Totalisator 10: 15, Platzwetten 10: 12, 14.

7. Sonntagrennen. 2500 Kronen, 2280 Meter. Floridsdorfer Stall Lybia (Feifer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.3 Sek., Csepregyer Stall Puzta-lánya (Graf Semmeh) Zweites, F. Pöschl's Mein Risi (Kovács) Drittes. Unplacirt: Abránd, Anubersaire. Totalisator 10: 12, Platzwetten 10: 10, 10.

8. Zweijähriges Fahren. 3000 Kronen, 4660 Meter. Mr. Dollar und Keresztineer Gestüts Kabet-Katicza (Wachtler) Erste, Dombóder Gestüts Lane-Nachtwandlerin (F. Dros) Zweite, Remeniner Gestüts Borovo-Hös (Graf Semmeh) Dritte. Unplacirt: Linda-Dagmar P., Doritha-Buesi, Gloria-Induló. Totalisator 10: 14, Platzwetten 10: 23, 25.

Káposztásmegyerer Rennen.

— Erster Tag. —

Der Rennverein des Pester Landbezirks begann heute mit seinen diesjährigen rensportlichen Veranstaltungen. Diesmal ist ein auf drei Tage sich erstreckendes Meeting zu absolviren. Hier die Resultate des ersten Tages:

1. Eröffnungrennen. 1000 Kronen, 2000 Meter. Baron P. Baij's Messina (G. Nagy) Erstes, G. Szuborits' Cantarem (Polgár) Zweites, W. Schleginger u. Komp. Berri (Maher) Drittes. Unplacirt: Vesub, Mitzi. Mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisator 10: 17, Platzwetten 10: 14, 16.

2. Paskálmalomer Handicap. 2000 Kronen, 1800 Meter. J. Duschek's Sodoch (Polgár) Erstes, R. Partmann's Mac (Galbrunner) Zweites, R. Gencsy's Gefälligkeit (Dávid) Drittes. Unplacirt: Blaguer, Ostris, Cassandra, Dida, Keres, Postás, Leonardo, Bajkál, Köpflány, Springbud, Adrienne, Sortobágy, Zaris. Mit drei Längen gewonnen, nach

zwei Längen Drittes. Totalisator 10: 47, Platzwetten 10: 24, 42, 66.

3. April-Gürdenrennen. 2000 Kronen, 2400 Meter. R. Gencsy's Lángos (Dregler) Erstes, J. Keller's Eber Den (Fetting) Zweites, R. Zangen's Bogowy (Dobslay) Drittes. Unplacirt: Piano, Stoda. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisator 10: 63, Platzwetten 10: 24, 22.

4. Verkaufrennen. 1000 Kronen, 1400 Meter. Graf P. Orsich' Growler (Hutfler) Erstes, L. Molnár's Elöd (Umann) Zweites, Baroz E. László (Polgár) Drittes. Unplacirt: Abbig, Lári-fári, Miksa, Maracseléd, Rafaela. Mit drei Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisator 10: 32, Platzwetten 10: 14, 16, 22.

5. Steeplechase (Handicap). 2000 Kronen, 4800 Meter. L. Molnár's Agadir (Kóro) Erstes, S. Sibiri's Blériot (Fetting) Drittes. Unplacirt: Gedine. Mit sechs Längen gewonnen. Totalisator 10: 16.

6. Handicap. 2000 Kronen, 1200 Meter. J. Jffekus' Abriam (Polgár) Erstes, F. Duschek's Möwe (Sajdit) Zweites, R. Luczenbacher's Canada (Reinmalb) Drittes. Unplacirt: Kabela, Ademitter, Elissa, Monitor, Ratibor, Kornél, Kisléány. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisator 10: 39, Platzwetten 10: 18, 14, 32.

Wiener Rennen.

— Fünfter Tag. —

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Preis von Erdberg. 3000 Kronen, 1800 Meter. Lapióschmártoner Gestüts Mariska (Szi-lágyi) Erstes, W. Schleginger u. Komp. Arige (Danel) Zweites, K. Nji's Liebling (Lauß) Drittes. Unplacirt: Brachmábel, Rosmarin, Frustra. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisator 10: 55, Platzwetten 10: 17, 13.

2. Verkauf-Handicap. 3000 Kronen, 1200 Meter. Frau Johanna Neumann's Falot (Fane) Erstes, R. Szemere's Bannal (Szállágyi) Zweites, Puztaberényer Gestüts Sall (Máté) Drittes. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisator 10: 15.

3. Carrasco-Rennen. 5000 Kronen, 1600 Meter. Abonyer Gestüts Monastir II (Janek) Erstes, Tihauer Gestüts Kunkleány (Popovits) Zweites, Ritter Landau's Buffalo (Barga) Drittes. Unplacirt: Emilius, Sziporka, Karóg. Mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisator 10: 27, Platzwetten 10: 18, 61.

4. Preis von Marchfeld. 20,000 Kronen, 1300 Meter. W. Schleginger u. Komp. Florett (Danel) Erstes, Baráter Gestüts Argus (Máté) Zweites, V. Mautner's Scheitan (Furnit) Drittes. Unplacirt: Nagybözér, Bombe, Cziripo, Metropole, Seltus, Szapora, Aréna, Ada. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisator 10: 127, Platzwetten 10: 31, 32, 23.

5. Preis von Schwechat (Handicap). 5000 Kronen, 2000 Meter. R. Szemere's Poston (Szi-lágyi) Erstes, V. Mautner's Chouan (Janek) Zweites, A. Dreher's Christoph (Gulhás) Drittes. Unplacirt: Sugar Peti, Electus, Jata, Pompejus. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisator 10: 48, Platzwetten 10: 17, 13, 16.

6. Wiener Frühjahrs-Steeplechase (Handicap). 10,000 Kronen, 4000 Meter. Wálshofer Gestüts Halesia (Lán) Erstes, Graf J. Széchenyi's Májlag (Seiler) Zweites, F. Münzer's Mindjárt (Száár) Drittes. Unplacirt: Camp, Roni. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisator 10: 19, Platzwetten 10: 14, 16.

7. Handicap der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1800 Meter. Lapióschmártoner Gestüts Pom-pás (Rechner) Erstes, Baron A. Rothschöld's Si-manahl (Janek) Zweites, V. Mautner's Semper (Furnit) Drittes. Unplacirt: Robinson, Rybitva, Rothal, Csinos, Robita, Mitzi. Sicher mit Kapflänge gewonnen,

Mit Auftreten **P. Menichelli's** dem Hauptdarsteller „Der weibliche Tiger“ und „Csókos ójszakák“

Die Spitzbubin.
(A jasszeány.)

Vorstadt-Roman in vier Aufzügen.

Mit Auftreten **ALEXANDER MOISSI'S** d. weltberühmten Reinhardt-Schauspieler in d. Titelrolle:

Das schwarze Schicksal

(A fekete sors.) Komödie in 4 Aufzügen.

Gelangt zur Vorführung im

ROYAL-APOLLO.

Verstellungen: 4, 6 und 8 Uhr Abends.

HASZALAKAT

arc, mell és karrol Dr. Moeziner mód szerint végleg vilányanyal lehet eltávolítani. Int. eto uben is kap-ható oly asor, mely porczek alatt eltávolítja az arczhajakat, nem végleg, de hosszabb időre. Pattanás, szeplo, szemle, arcmassage, festlés, ondulálás, hajmosás, manóur jutá-nyos bérletben

GÁOG ARANKA

kozmetika intézete. IV. Mehmed szultán-ut 18. Asztró-háztörcém 6 K. Puder 6 K. Hajlávóltó 7 K. Tanítványok felvételnak. Telefon: 156-39.

Demokratische Friedenskonferenz auch wirklich abgehalten wird. Sie wird in Stockholm stattfinden und ich hoffe, daß sie in vierzehn Tagen zusammengetreten kann. An der Konferenz werden Sozialdemokraten der verschiedenen Kriegführenden Länder teilnehmen und ich habe Grund zu glauben, daß alle Kriegführenden vertreten sein werden, so daß eine Grundlage für eine Verständigung zwischen allen Parteien geschaffen werden wird.

Berlin, 23. April. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Stockholm gemeldet wird, erklärt „Pravda“, das Organ der Revolutionäre, durchaus zuverlässige Nachrichten aus autoritativer Quelle erhalten zu haben, denen zufolge die englischen Sozialdemokraten sowohl die englische sozialistische Partei als auch die englischen Arbeiterparteien für die Einleitung von Friedensverhandlungen eintreten und sich der Friedensagitation der internationalen Sozialdemokraten anschließen werden. In der englischen Arbeiterschaft sei die Friedenssehnsucht überaus groß. Die englischen Vertreter des Proletariats werden in den nächsten Tagen eine direkte Einwirkung auf die Regierung unternehmen, um diese für die Einleitung von Friedensverhandlungen zu bestimmen. Sollte sich die Regierung weigern, diesem Wunsche nachzukommen, so wird vorgeschlagen werden, eine allgemeine Abstimmung über die Fortsetzung des Krieges oder die Einleitung von Friedensverhandlungen zu veranstalten.

Italienische Erörterungen der Friedensfrage.

Die interventionistischen Reformsozialisten Italiens halten gegenwärtig einen Kongreß ab, um die italienischen Kriegsziele festzustellen. Schon in der zweiten Sitzung kam es zu Tumulten. Einige Redner traten für die Bildung eines serbisch-kroatischen Staates ein, andere erklärten, Italien habe kein Recht, sich in die Neugestaltung des kroatischen Staates einzumischen. Ein Senator verlangte das obere Etzthal, Istrien und Dalmatien, worauf Mondaini gegen die Einberlebung Dalmatiens protestierte, das geographisch nicht zu Italien gehöre. Darauf großer Lärm. Mondaini wird als Verräter hingestellt. Die weiteren Sitzungen des Kongresses werden in Folge dessen geheim abgehalten. Man muß es sich immer wieder sagen, daß alle möglichen Bestandteile eines großserbischen Staates gegenwärtig in militärischer Verwaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie sind und daß die Italiener in den zwei Jahren ihrer Kriegführung nicht einen Schritt weitergekommen sind, um den ganzen Humor der aufgeregten Debatte auf dem Kongresse der Reformsozialisten erfassen zu können.

Die mißlungene französische Offensive.

Zürich, 23. April. (Privat-Telegramm.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Paris: Die bisherigen Ergebnisse der großen französischen Offensive rechtfertigen nach der Meldung der Militärschriftsteller in der Pariser Presse die Erwartungen auf einen Durchbruch der deutschen Front nicht mehr.

Die südamerikanischen Republiken für den Frieden.

Zürich, 23. April. (Privat-Telegramm.) Die „Züricher Zeitung“ meldet: Aus Argentinien wurde Wilson eingeladen, eine Bewegung zum Zusammenschluß der südamerikanischen Republiken zwecks Herstellung des Friedens einzuleiten. An der Spitze der Bewegung steht der demissionierte argentinische Minister des Aeußern Becon.

Bevorstehender Rücktritt Carson's.

Berlin, 23. April. (Privat-Telegramm.) Nach einem Telegramm des „Lokalanzeigers“ beabsichtigt einer Meldung des „Temps“ zufolge der erste Lord der Admiralität, Sir Eduard Carson, demnächst zurückzutreten.

Der Kapitalist.

§ (Der Verkehr im Börsehaale) Der Verein der Effektenhändler an der Budapester Börse hielt heute eine Sitzung, in welcher, wie wir angekündigt, die durch die Umstellung des Schrankens geschaffene Situation besprochen wurde. Es wurde konstatiert, daß die neue Eintheilung eine gewisse Besserung ergeben habe, daß aber der Verkehr noch immer ein

sehr erschwerter und die Uebersicht eine nahezu unmögliche ist. Es wurde beschlossen, eine neuerliche Umgestaltung des Schrankens vorzunehmen, der nun dieselbe Form haben wird wie in Friedenszeiten, jedoch mit durch den Raumangel bedingten, etwas geringeren Dimensionen. Die Umgestaltung wird raschest durchgeführt. Eine Verlängerung der Börsezeit wurde allenthalben als das beste Mittel zur Abstellung der Uebelstände bezeichnet, mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse aber davon Abstand genommen, den Börserath um deren Bewilligung anzugehen.

* (Staatliche Kupferbitriolvertheilung.) Die vom Ackerbauminister Baron Ghillány im Februar für die Besitzer von Weingärten im Wege der Munizipien zur Verfügung gestellten 30,000 Meterzentner Kupferbitriol sind bereits an die hiefür namhaft gemachten Orte abgefordert worden. Auf jedes bebauten Katastralhoch Weingarten entfallen hievon 5 1/2 Kilogramm, welches Quantum für die erste Bespritzung hinlänglich genügt. Wegen Ausfolgung des Kupferbitriols haben sich die Weinbauer an ihren kompetenten Vorgesetzten, Bürgermeister, Oberstuhlsrichter oder Gemeindevorstand zu wenden. Anfangs April ist auch bereits die zweite Quantität Kupferbitriol angewiesen worden, deren Vertheilung jetzt im Zuge ist. Der Preis für das staatlich zur Verfügung gestellte Kupferbitriol ist sammt den Manipulationskosten mit 4 K. 20 H. per Kilogramm festgesetzt worden.

§ (Fachberathung der Finanzinstitute.) Der Reichsverband ungarischer Finanzinstitute hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten a. D. Geheimrath Ladislaus v. Lukács eine beschlossene Sitzung, auf deren Tagesordnung zahlreiche aktuelle Fragen der Finanzpolitik und des Kreditlebens standen. Als erster Referent hat Direktor Dr. Elemér Santos über jene Erfahrung berichtet, die bei der Vornahme bisheriger Steuerfassungen bezüglich der neuen Steuerarten gemacht wurden. Zur Frage der Kapitalserhöhungen der Geldinstitute sprachen Dr. Santos, Vizepräsident Hofrath Franz Székely und Direktor Desider Liptavár (Maghförös); zur Frage der Gebühren aus Anlaß von Fusionierungen Dr. Friedrich Görög, Ludwig Weill (Gyögy) und Direktor kön. Rath Ferdinand Gzeiner (Beregsh). Ueber die Ministerialverordnung bezüglich des Wechselprotokolltermins referirte Dr. Elemér Santos. Ueber die Regelung der über drei Jahre alten Hypothekenzinsen erstattete der Generalsekretär des Reichsverbandes Dr. Paul Nhari Bericht, zu welchem Gegenstande Abgeordneter Ladislaus v. Almásy, Direktor Demeter Szredojeb (Maghfikinda) und Franz Székely sprachen. Das Thema der Aufmachung des Moratoriums der Spareinlagen behandelte Direktor Béla Radó. Ueber die besitzpolitische Reformaktion der Finanzinstitute referirte Generaldirektor Dr. Kornel Leopold (Székshárd).

§ (Das österreichische Eisenkartell.) dessen Geltungsdauer erst Ende dieses Jahres ablaufen sollte, ist nach einem Beschlusse der kartellirten Werke vorzeitig aufgelöst worden. Hierüber wird — wie uns aus Wien telegraphirt wird — folgende Mittheilung verlautbart: Die kartellirten österreichischen Eisenwerke haben sich schon im März 1916 für die ungenehmigte Freigabe der Erzeugung und des Verkaufs der Eisenfabrikate ausgesprochen, um damit die mögliche Steigerung der Produktion anzuregen. Sie haben nunmehr beschlossen, den mit dem Jahre 1917 ohnehin ablaufenden Kartellverband formell jetzt schon gänzlich aufzulösen. Es soll lediglich das Abrechnungsbureau für statistische Zwecke bestehen, um dem seinerzeit gefaßten Beschlusse entsprechend die bis Ende des laufenden Jahres erfolgenden Ablieferungen der Verbändwerke noch statistisch zu erfassen.

§ (Herabsetzung der Eierpreise.) Die Eierpreisfeststellungskommission hat die Einkaufspreise für die Zeit vom 1. bis inklusive 7. Mai neuerdings um 10 K. per Kiste herabgesetzt. Es gelten somit die folgenden Preise: für Banater westungarische, Theisthal und Siebenbürger 390 K., für oberungarische 380 K., Originalwaare um 20 K. billiger.

§ (L. Läng Maschinenfabrik A.-G.) In der unter dem Vorsitz des Geheimrathes Dr. Alexander v. Matlekovits stattgehabten Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde beschlossen, von dem nach entsprechenden Reservierungen sich ergebenden Reingewinne von 689,505 K. eine Dividende von 9 Prozent = 18 K. zur Ausschüttung zu bringen und nach Dotirung der Reservefonds 57,415 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Unter Einem wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 5,000,000 K. auf

7,000,000 K. beschlossen; die neuen 10,000 Stück Aktien übernimmt das unter Führung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank stehende Konsortium.

§ (Die Erhöhung der Frachtbriefgebühren.) Eine durch den Finanzminister verlaublichte Circularverordnung gestattet die Verwendung der bisherigen Frachtbriefblankette zu 2 und 10 H. noch übergangsweise bis 31. Mai l. J. in der Weise, daß die vom 1. Mai an in Kraft tretenden höheren Zusatzgebühren in arabischen Stempelmarken aufzuleben und durch die Aufgabestation abzustempeln sind.

§ (Freier Verkauf von Baumwollwaaren für den Kleinhandel.) Die gestrige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministeriums, mittels welcher unter gewissen Bedingungen bewilligt wird, daß die Detaillisten von den am 19. Dezember 1916 in ihrem Besitze befindlichen Baumwollwaarenvorräthen bis 19. Mai 1917 je nach Qualitäten der Waaren weitere 5, respektive 10 Prozent frei verkaufen dürfen. Desgleichen können die Konfektionsbetriebe von den am 19. Dezember 1916 in ihrem Besitze befindlichen Vorräthen 12 1/2 Prozent frei aufarbeiten. Diese Art des freien Verkaufs, respektive Aufarbeitung bezieht sich jedoch nicht auf jene Waaren, welche auf Grund des Androhwanges der Baumwollcentrale zum Kaufe angeboten wurden.

§ (Zwangsausgleich.) Der Budapester Gerichtshof hat gegen den Herrenschneider Jozsef Szemere (alleinigen Inhaber der Firma Umann u. Szemere) in Budapest, V., Zrinzigasse 17, das Zwangsausgleichsverfahren außerhalb des Konkurses eingeleitet. Vermögensinspektor Hugo Faragó. Anmeldung der Forderungen am 11. Mai, Ausgleichstermin am 21. Mai bei dem Gerichtsrath Stephan Suloty.

§ (Von der Börse.) Bei freundlicher Tendenz blieb der Verkehr lebhaft. Nur für Bankwerthe bestand keine besondere Kauflust. Vaterländische Bank, Agrarbank, Hypothekenbank und Ungarische Bank schwächten sich mit 2—4 Kronen ab, erholten sich jedoch im weiteren Verlaufe wieder. Die übrigen Werthe erhöhten sich zu Beginn, schlossen jedoch zum Kurse von Samstag. Rimamurányer und Schlickwaaren einige Kronen höher. Adria und Atlantica waren besonders gefragt. Erstere erhöhten sich mit 20, letztere mit 45 Kronen. Die lokalen Verkehrswerthe blieben unverändert. Erhöht waren ferner Boecser mit 5, Székshárd mit 10, Drafsche mit 5, Allgemeine Kohle mit 10, Salgó mit 25, Berg und Hüften mit 8, Magnest mit 10 Kronen. Auf dem Rentenmarkt gab es bei anhaltend fester Tendenz keinen größeren Verkehr. — Aus Wien wird telegraphirt: Bei fester Grundstimmung war die Preisbewegung im heutigen freien Effektenverkehre keine einheitliche. In fortgesetzter Steigerung waren Schiffahrtsaktien begriffen, die zum Theil wieder sprunghaft in die Höhe gingen. In Nachfrage standen ferner Bankpapiere, Rüstungsaktien, Orientwerthe, Kohlen- und Petroleumaktien, während Montan-, Zucker-, Leder-, Spiritus-, Cement- und Ziegelaktien billiger angeboten waren. Auf dem Anlagemarkt haben sich die Kurse gut behauptet. Die kleinen Lose waren gesucht.

§ (Vom Getreidemarkt.) Die Situation bleibt eine unveränderte. Es herrscht anhaltende Geschäftlosigkeit, doch ist die Tendenz fest, zumal bei minimalem Offert lebhafter Kauflust besteht. Samereien sind etwas weniger beachtet. Lupinen sind im Preise steigend.

§ (Preisnotirungen der Budapester Eierbörse.) Theisthalwaare, original, am 21 d. 392 K. bis 400 K., am 23. d. 384 K.; Korbaare (7/4 bis 7 1/2 Stück 2 K.) umgerechnet 384 K. bis 397 K. 28 H. — Tendenz: flau.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Keckemeter Konserven
die führende Marke.
Erste Keckemeter Konserven-Fabrik Akt.-Ges. Keckemét.

Allerlei.

Der englische Millionär. Der „Cri de Paris“ vom 8. d. erzählt eine Geschichte, die, wenn sie nicht wahr wäre, von einem Satiriker der Mittelmächte hätte erfunden werden müssen.

Unwürdiges Verhalten gegenüber englischen Kriegsgefangenen. Vor dem Potsdamer Schöffengericht hatte sich jüngst die zwanzigjährige Buchhalterin Klara Dubiel aus Potsdam wegen Übertretung der Verordnung vom 19. Dezember 1916 zu verantworten.

Vor dem Schöffengericht wurde festgestellt, daß die Dubiel wiederholt absichtlich in das Abteil, in dem die Engländer saßen, einzusteigen versucht hatte und ihnen in einzelnen Fällen auch Pakete zugesteckt hat.

Briefe mit Trauerband — verboten. Die französische Postverwaltung verlaublich: „Briefe mit Trauerband werden in Zukunft nicht mehr befördert. Die Schalterbeamten sind angewiesen, solche Briefe zurückzuweisen.“

Die Pfeife unter dem Galgen. Aus einem alten Kalender. Einer wünschte unter dem Galgen noch eine Pfeife Tabak zu rauchen. Sein Wunsch ward ihm gewährt und ein Stückchen Schwamm gegeben, die Pfeife anzufedern.

erinnerte ihn deswegen, sich fertig zu machen. Gleich — erwiderte er, indem er seine Pfeife an den Fuß des Galgens lehnte. Jetzt, da er hinaufgezogen werden sollte, kam ein Bote, welcher ihm Pardon brachte.

Ignaz Baderevski amerikanischer Staatsbürger. Dem Warschauer „Glos“ zufolge hat der in Warschau heimathsberechtigte Klaviervirtuose und Komponist Ignaz Baderevski nunmehr die Staatsbürgerschaft in den Vereinigten Staaten angenommen.

Ein neues Wort. Unser siebenjähriges Töchterchen, das unsere Unterhaltungen über „garnisonsdienst-, arbeitsverwendungs- und kriegsverwendungsfähig“ vielfach zugehört hat, stellte, als jüngst über eine bevorstehende Heirath gesprochen wurde, die Anfrage an Mutti: „Mutti, wann werde ich denn heirathsberechtigungs-fähig?“

Ein Stoßsenzer. Burg Nieded ist im Elbth, der Sage wohlbekannt. Und Schuhe braucht ein Feder. Das liegt doch auf der — Hand.

Als die Verordnung winkte, da freuten wir uns sehr. Nun fragst Du nach den Schuhen?!... Du findest sie nicht mehr.

Ilse und Else.

Roman von G. Krickeberg.

Er wandte sich an Dietrich. — Es scheint, daß ich von Deiner Frau einem Examen unterzogen werden soll.

— Es geschieht auf meinen besonderen Wunsch. — Ah — also daher weht der Wind!

Sein Gesicht bereifte, seine Haltung wurde immer lebenswürdig und lauernder, und er rieb in seiner verbindlichen Weise die Hände umeinander, als ob er sich auf einen ganz besonders interessanten Spaß vorbereite.

— Ich kann mir zwar nicht denken, meine Gnädige, daß es Ihnen ein besonderes Vergnügen bereitet, das Bild mit seinem wahren Namen genannt zu hören — indessen, wenn Sie es wünschen... es stellt die schöne Elisabeth von Tellen dar, zur Zeit, als sie noch Hofdame der jungen Herzogin von Oldensfelden war.

Ohne auf etwas Anderes einzugehen, fuhr Ilse in dem kurzen bestimmten Ton fort:

— Und ist diese Elisabeth von Tellen dieselbe Person wie ich, Ilse von Tellen, die Frau Ihres Neffen?

— Ich muß wieder sagen, Sie scherzen, verachte Frau Nichts. Ich habe immer nur eine Tochter des Generals Tellen gekannt, sie ist mir einmal als Hofdame Elisabeth und ein zweites Mal als Professorsgattin Ilse entgegengetreten — außerdem kann sich Jeder selber Antwort geben, der das Bild ansieht.

Sie sagen die Unwahrheit, Herr Geheimrath. Sie haben, amtlich allerdings nicht, aber außeramtlich sehr wohl gewußt, daß Elisabeth von Tellen eine Zwillingsschwester besaß. Sie haben auch mit bewunderungswürdigem diplomatischen Geschick sie rechtzeitig heranzuziehen verstanden, als es galt, einen großen Skandal zu verhindern, einen Skandal, der Ihnen selber verhängnisvoll zu werden drohte — denn, daß meine Schwester sich so tief in ihre Leichtfertigkeit verstricken konnte, Ihr Werk war es. Sie sind der geheime Beschützer ihrer Verbindung mit dem Herzoge gewesen, um Ihren Einfluß von der Herzogin-Mutter auch auf den Sohn auszudehnen und um meine unglückliche Schwester in Ihre Hand zu bekommen. Sie haben die Ahnungslose dazu angeleitet, das wichtige Dokument vom Schreibisch des Herzogs zu entwenden, und es meinem Vater in die Hände geschmuggelt, um Zwietracht zwischen ihm und seinem Jüngling zu säen und seinen Sturz herbeizuführen. Denn er war Ihnen als selbstloser Rathgeber seines Fürsten und als ein starrer Ehrenmann im Wege, und seine Tochter fing an, Ihr Gefahren zu durchschauen und Ihnen gefährlich zu werden. So mußten Beide fallen. Und als sich unter Ihnen vielen versteckten Feinden am Hofe einer fand, der noch schlauer und ränkevoller war als Sie und die junge Herzogin zur Unzeit über das Verhalten Ihrer Hofdame zu ihrem Gemahl aufklärte, da verstanden Sie es mit Ihrer gewandten Tücke,

die böse Angelegenheit vor den Augen der Welt zu vertuschen, indem Sie, die unheimliche Ähnlichkeit zwischen uns beiden Schwestern benützend, ohne Skrupel eine Schuldlose aufopferten.

Da unterbrach er sie mit einem höhnischen Auf-lachen. — Meine Gnädige, das ist wunderbar, was Sie sich da zusammengeerint haben — es fehlt nur, daß Sie einen einzigen kleinen Beweis für die Erzeugnisse Ihrer blühenden Phantasie erbringen. — Aber Sie vergessen außerdem, daß selbst das aller-schönste Märchen sich logisch entwickeln muß. — Der schwarze Mann von Oldensfelden soll urplötzlich dazu kommen, die unheimliche Ähnlichkeit einer Person mit einer anderen zu benützen, von deren bloßer Existenz er nicht einmal eine Ahnung hatte. Da müßte doch zum mindesten erst eine Heze oder Zauberin gekommen sein, die ihm verheimdet hätte — solche Dinge thut nämlich immer das weibliche Element in einem Märchen.

— Ich muß meine Mutter anklagen, Ihr Helfershelfer in der schmutzigen Angelegenheit gewesen zu sein; aber sie hat es nicht aus Berechnung oder Eigennutz, ihr unbändiger Stolz ertrug es nicht, vor der Welt mit Schande beladen das Feld räumen zu müssen — da opferte sie lieber noch ihre zweite Tochter, die ungeliebte Tochter, für ihr Lieblingskind, zur Vertuschung der Angelegenheit.

Der Geheimrath wandte sich an seinen Neffen. Sein gelbliches Latariengesicht spielte jetzt ins Grüne, in seinen Zügen trat das Hinterhältige und Verkniffene scharf hervor, seine schmalen Lippen zeichneten sich wie ein harter Strich in seinem Gesicht ab, sein Lächeln hatte etwas Verzerrtes, denn sein alter giftiger Sarkasmus drohte ihm kläglich abhanden zu kommen.

— Ich muß Dich bitten, Dietrich, dieser Szene ein Ende zu machen, in der Dein alter Onkel mit einer Rolle bedacht ist, die ihn beleidigen müßte, wenn sie nicht gar so — kindisch wäre. Ich habe nicht auf Dank gerechnet, als ich mich durch die flehentlichen Bitten der Generalin von Tellen erweichen ließ, ihr zu helfen, aus ihrer verzweifeltsten Lage herauszukommen, aber ich bin nicht willens, mich von einer hysterischen Frau zum Sündenbock machen zu lassen, weil sie als Glied einer entehrten Familie naturgemäß nicht das erhoffte Glück in der Ehe mit einem anständigen Manne hat finden können. Und zu Ilse gebendet: Meine Gnädige, ich habe meinen Neffen tief bedauert, als Sie ihn als die rechte Tochter Ihrer intriganten Mutter dazu gebracht hatten, Sie zu heirathen, aber obgleich ich nur meinen Mund hätte öffnen brauchen, um ihm die Lust dazu für immer vergehen zu lassen, habe ich geschwiegen, weil mir... er betonte das Wort scharf, ein geleisteter Eid heilig ist.

— Onkel, fuhr Dietrich dazwischen, ich lasse Dich reden, weil ich ganz klar sehen will, aber hüte Dich, meine Frau anzutasten.

— Ich werde lieber gehen, erklärte der Geheimrath beleidigt und empört, und er suchte mit mehr Eile, als nöthig gewesen wäre, die Thür zu erreichen. Aber Dietrich vertat ihm den Weg.

— Du wirst bleiben, Onkel, bis diese Sache zwischen Dir und meiner Frau ausgetragen ist, oder Du betweist von vornherein, daß Du Dich schuldig fühlst.

Zähneknirschend blieb der Geheimrath stehen. — Ich werde Dir nicht vergeßen, daß Du Deinen alten Onkel zur Rolle eines gescholtenen Schul-buben verdammt. Nun beissen Sie sich gefälligst, meine Gnädige, auch das schönste Märchen wird langweilig, wenn es sich zu weit ausspinnst.

— Ich bin schon zu Ende. Ich will Ihnen nur noch eine Szene ins Gedächtniß zurückrufen. Ich war durch meine Mutter persönlich Knall und Fall von der Tante weggeholt worden, ich hatte die Kleider meiner Schwester anlegen müssen, und während sie selber in einem Jagdschloß des Herzogs verborgen und unter der Last ihrer Schande gänzlich zusammengebrochen, ihrer schweren Stunde entgegen-harrte, wurde ich ins Schloß gebracht und in das Krankenzimmer der jungen Herzogin geführt, die darauf bestanden hatte, ihre Hofdame selber zur Rede zu stellen und sich von ihrer Schuld zu überführen. Es war Abend, im Zimmer herrschte nur ein schwacher Lichtschein, aber selbst im hellsten Vestibül hatten mich beim flüchtigen Vorbeischießen die Latarien unter meinem dichten Schleier als Hof-dame Ihrer Durchlaucht gegrüßt, Niemand hatte den Betrug entdeckt, nur die Augen der in ihrem Heiligsten getränkten Frau blühten scharfer.

— Ist es wahr, daß Sie dem Herzog nahe ge-standen haben? fragte sie mich sofort. Sie richtete sich auf ihrem Lager auf und versuchte scharf in meinem Gesicht zu lesen.

— Niemals, Durchlaucht, sagte ich der Instruk-tion und der Wahrheit gemäß. Man hatte mir ein-geprägt, daß es gelte, das Leben der hohen Frau durch diesen Betrug zu retten, und daß das meine Pflicht sei als Schwester Derjenigen, die es in Ge-fahr gebracht habe. So habe ich mich willig wie ein Opferlamm zur Schlachtkant führen lassen, aber zu einer Lüge war ich nicht bereit, und als die Herzogin fortfuhr: Sie sprechen heute anders als sonst! — Sie haben auch einen anderen Ausdruck im Gesicht, und plötzlich empört aufschreiend, mir entgegen-schleuderte: Sie sind ja gar nicht die Elisabeth von Tel-len! — da schwieg ich in namenloser Angst und Be-schämung, und da bäumte sich die beleidigte Frau auf und schlug mir mit der Hand ins Gesicht, daß ich taumelte und halb betäubt hinauswankte. Aber draußen empfingen mich bereitwillig geöffnete Arme und die Stimme eines Mannes flüsterte mir be-schwörend zu: Vertrauen Sie auf mich... Ihre Schwester hat sich auch in meinen Schutz gestellt, und Ihnen soll kein Haar gekrümmt werden! — Doch trotz meiner wahrhaftigen Erregung fühlte ich das Beleidigende aus der Unarmung und den ver-heißungsbollen Worten heraus, und ich hatte noch die Kraft, mich loszureißen, um im nächsten Augen-blick die Treppe hinabzustürzen. Ich hatte den Herrn zuvor nie gesehen, Sie kennen ihn, Herr von Meßwitz — und Sie kennen auch die Narbe auf meiner Stirn! (Fortsetzung folgt.)

Magy. kir. Opera.

CARMEN. Oper 4 felvonásban. Szövegét Prosper Mérimé-nek novellájából írta Meilhac és Halévy, fordította Pásztor Árpád. Zenejét szerzerzte Bizet. Kezdeté 6 órákor.

Nemzeti Színház.

A hadifogoly. Vigjáték 8 felvonásban. Irta: Hevesi Sándor. Kezdeté 7 órákor.

Magyar Színház.

A dollárpapa. A pénz komédiája 4 felvonásban. Irta: Gábor Andor. Kezdeté 7 órákor.

Népepera.

Az arany fácska. Operett 8 felvonásban. Irta: Arnold Ferenc és Bach Ernő. Forgatója: Gábor Andor. Zenejét szerzerzte: Gilbert Jean. Kezdeté 7 órákor.

Király Színház.

A csárdáskirályné. Kezdeté 7 órákor.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26. Grosse Parade-Vorstellung: Homunculus V.

(Die Vernichtung d. Menschheit) PSILANDERS LETZTE ROLLE im vieraktigen Drama Das Geheimniss der Sphinx. Neueste Kriegsbilder. Vorstellungen: 4, 6 u. 1/9 Uhr.

Vigszínház.

Vengerkák. Színmű 6 képpben. Irta: Pásztor Árpád és Góth Sándor. Kezdeté 7 órákor.



Koronaherceg-utca 6.

Ma és a következő napokon az új műsor: Lilla. Melodráma, irta: Biró Lajos. Játéka: Mészáros Géza. Antalfy, Gellért, Somlár stb. Kávécsarnok. Eleké, írta: szép Ernő. Játéka: Medgyasszay Vilma, Vendrey Ferenc stb. Lotharingia. Barok-játék, irta: Emőd Tamás a zenét: Reinitz Béla. Játéka: Medgyasszay Vilma és Bánóczy. Uj Harsányi, Nádas és Békefi tréfiakban: Rózsahegy Kálmán, Várnay Janka, Nagy Margit, Ürmöcsy Anikó, Homoky Paula, Uray és Varsay stb. lépnek föl. Gábor Andor és Szirmai Albert új dalait: Kékény Hona, Lukács Márk, Hollós Rózi, Boross és Sajó adják elő.

Kezdeté pontban 7 órákor

Vilmos császár Kino

(The Royal Vio) Stadtwaldchen. 23., 24. und 25. April. Die neuesten Kriegsbilder. Aktuell. Ihr Chauffeur. Gesellschaftsdrama in 3 Akten. Venus mit der Maske. Lustspiel. Das Geheimniss des Sees. Abendtheater. Roman in 4 Akten mit Alvin Neuss in der Hauptrolle.

FOLIES CAPRICE

Telephon: 14-22. Révay-utca Nr. 18.

ANFANG 7 UHR

Novitát! „APATÁRSÁK“. Irta és rendezte Tábori Emil und

Novitát! „Eine einfache Sache“ Novitát Posse in 1 Akt von Josef Armin. Regie: A. Rott. Im Casinó mulató Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr.

National-ROYAL-ORFEUM

Ellisabethring 31. Telephon 110-22. Jeden Abend 7 Uhr mit Conférenzen von NAGY ENDRE

das grossartige April-Programm. A porcellán-örült, Operette, Est-től reggelig. Ballet von Nagy Endre u. Béla Zerkovitz. Ausserdem: die glänzenden Variétéattraktionen. Donnerstag, den 26. April, Nachmittags 1/2 8 Uhr Familienvorstellung bei billigen Preisen.

Bierecabaret von 7-10 Uhr. Neue Possen von Szöke Szakáll. Ausgezeichnete Küche Entrée 2 K

ROYAL-BIERCABARET

Jeden Abend v. 7-10 Uhr das amüsanteste Programm der Saison. Sieben neue Possen, Einakter u. Soli v. Szöke Szakáll.

Ausgezeichnete warme Küche. Bürgerliche Preise. Entrée 2 Kronen.

WINTERGARTEN.

Nagymező-utca 23-24. Telephon 167-25. Anfang der Abendvorstellung Punkt 7 Uhr. Gastspiel GISELLA WERBEZLIK in der lustigen Posse „Pfeffer u. Salz“. Wally Pantzer Company im originalhumorist. Sketch „An der russischen Front“. Julius Kabos in der Titelrolle der neuen Operette. Ausserdem die übrigen Attraktionen, Soli u. Tanznummern. An Sonn- u. Feiertagen mit Auftreten GISELLA WERBEZLIK Nachmittagsvorstellung bei halben Preisen.

MOZGÓKÉP-OTTHON

VI. Terezkörút 28. Telephon: Jegyrendelés 144-98. Meisterwerk des HOMUNKULUS VI. Phototechnik: (Ende.) In der Doppelrolle: OLAF FÖNNS. Das unfertige Porträt.

Drama, 3 Akte. Beginn der Vorstellungen: 3, 5/5, 1/7 und 1/9 Uhr. Kasse: Vormittag von 1/11 bis 1/11 u. Nachmittag von 1/13 Uhr.

FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: Keleti u. Ribner. Tel.: 93-36. Im Rahmen des von durchschlagenden Erfolge begleiteten abwechslungsreichen, grossen April-Programmes.

JACQUES LEVIS Mitglied der Warschauer Komenzkytheaters in Gogol's „Der Wahnsinnige“. Jackley Roston, Gorilla-Imitator. Lores Zinnsoldaten. Hum. musikalische Soldaten-Sketch. Kitty Traney, die eleganteste Variété-Nummer. Karl Huszár als „Dollárnéni“. Beginn der Vorstellung um 1/48 Uhr Abends.

KRYSTALL-PALAST

VI. Szerecsen-u. 35. Telephon 120-77. Armin Berg mit neuem Programm.

Schubert-Operette mit Julius Spielmann u. Carl Nagelmüller und noch 12 erstarrige Attraktionen.

Kunst-, Schleuder- u. Wabenkaufen ANGYAL & TYRNAUER,

Budapest, Felső erdősor 10.

KRIEGSSOHLÉ

aus echten Kernlederstückchen auf wasserdichter Unterlage montiert. Eisennagel zum Befestigen beigegeben. In allen Schuhgrössen zu haben. Preis per Paar von K 2.10 bis K 3.40. Angabe der Schuhnummer genügt. Dazu passende Stahlsohler, 10 Karten (120 St.) K 2.50. Grossabnahme billiger. Versand gegen Nachnahme. Julius Steiner, Wien, III/2, Weissgärberlaude 52/Pj.

Advertisement for Vertreter für Ungarn, Oesterreichische Seiden- und Cigarrenpapierfabrik sucht tüchtigen, guteingeführten Vertreter für Ungarn. Ausführliche Angebote sind zu richten unter „Seidenpapier 7526“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Steinhardt-Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16.

Estéinként két előadás. Ma és mindennap kezdete pont 1/28 órákor. Ujdonság! Fél 8 kor: Erik a dehány! Boházat 1 fekv. Irta: Trébitsch Sándor. Ford. Steinhardt. 9 órákor: „A barátom a Maxi.“ Boházat 1 felvonásban Irta Trébitsch S. Ford. Follinus Aurél. Steinhardt, Ricsa Géza új kriptékkal. Kullófi mutatvány-számok. — Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 3-tól 2-ig a mulató-ban, egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrássy-ut 19 és a Hungária fürdő pénztáránál kaphatók. Vasárnap délutáni előadás fél helyárral.

Cirkus BEKETOW Városliget. Telephon: 107-46. Heute und jeden Abend halb 8 Uhr. Grossartiges Programm. Riesenerfolg. Die sensationellsten Damenproduktionen. Schönheit. Kunst. Kraft. Schöner Nachm. 1/2 8 Uhr Familienvorstellung, das unverkürzte Programm, halbe Preise für Kinder und Erwachsene.

CHAMPAGNERKORKE

Für gebrauchte, aber nicht gebrochene zahlen 40 Heller per Stück u. übernehmen diese ohne jede vorherige Anfrage per Nachnahme. Flaschenkorke, ungebrochen, kaufen zu höchsten Preisen gegen vorherige Bemusterung. Budapest, Teréz-körút 23. szám.

Möbel. Ehrentreu és Fuchs Testvérek.

VI. Terezkörút 8 (neben Andrássy-ut.)

TAPETEN

anerkannt billigste Bezugsquelle MANGOLD MANÓ, JÓZSEF-KÖRÚT 31/B, SZ. Teleph.: József 155. Auf Wunsch komme ich mit Muster.

KORKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahl 40 Hell. d. Stück. Gebrauchte Flaschenkorke K 5.— pr. kilo, diese Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. Kasziner Emil, Budapest, Alipárgasse 10, neben Garay-tér.

MÖBELKREDIT.

Möbel in bester Ausführung zu haben für Baargeld und gegen Ratenszahlung im Möbelhaus Balázs és Társa. Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Baarzahlungspreise plus 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 8 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die „Braune Salbe“. Probiergel 1 K 60, grosser Tiegel 2.— K; eine Familienportion 3.— K. Für Budapest erhältlich: Apotheke Török, Király-utca 12. Bestelldress für Provinz: Dr. Flesch E., „Kronen-Apotheke“ Győr.

Kleiner Anzeiger.

Handwritten notices including: Kauf u. Verkauf (Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest), Möbel zu staunend billigen Preisen gegen Baarzahlung oder auf Kredit, Brautkleider, Gelegenheitskleider und Abend-Mantel werden ausgeborgt, Honig (Kunst-, Schleuder- u. Wabenkaufen), and various other small advertisements.

Handwritten notices including: Zongorát vagy pianót megvennék sürgősen, Kassen, Dokumentenschränke, amerikaijsche Bureau-möbel billigst, 70 Hektó Weiswein, 1000 Paar Kinderschuhe mit echter Lederhülle, and various other small advertisements.

Handwritten notices including: Antiquitäten, Magnaten-schmuck, Kunstgegenstände, Juwelen, Brillanten, and various other small advertisements.

Kauf u. Verkauf

Raffen und Dokumenten... 83479

Használt háló, ebédlő... 87965

«Régi Batorszalom» Ferenc... 89184

Möbelfabrik. Möbel in bester... 89183

Kaufe Perlesteppiche, Antiquitäten... 89186

Perlesteppiche, Antiquitäten... 89186

300 Hektoliter Roth, und... 89177

300 Hektoliter Roth, und... 89177

Olajfészek, kence, száraz... 89163

Agar, borkő, vanillin eladó... 89187

Zu verkaufen Küche- und... 89170

Serrenazung für 170 Kronen... 89185

Klavier, kleines, fast neu... 89182

Gofert zu verkaufen... 89180

Schloß, Speisezimmer und... 89176

Transmissions, Formkästen... 89175

Perzsakabát, csodás szőrmegamurak... 25764

Butor eladó, tükrök, részgyak... 25765

Egy jó állapotban lévő, már... 53019

Agónt eladok kilogrammonként... 53018

Johanne ins Haus abgelegte... 57378

Zeinen - Klappelstühle, 6 Cm. breit... 89157

Diverse Dame waffirt Damen... 25788

Személyhitelkölcsönt hitelképeseknek... 25720

Verfärgettel, Juwelen kaufte zu... 57728

Masseur und Bühnenaugenoperateur... 58678

Augenheilmasser. Das beste und... 87093

Geld zum Zinsquartal erhält man... 88428

Sozialversicherung für Damen von... 89178

Kifutófiu, ügyes, jó fizetéssel... 25752

Nagykereskedés részére magyar-német... 89152

Szülelőnk klinikai gyakorlati... 25753

Gebäude werden in meiner... 54225

Pension Ruqast, Vilmos császár... 89167

Figyelem! Mindenféle útleletek... 25713

Lakástakarítást, padlóbeürítést... 89153

Masseuse, tüchtig, empfiehlt sich... 25769

Int. Masseuse empfiehlt sich... 89190

Einlagerung von Möbeln, Klavier... 89155

Suche Stütze der Hausfrau mit... 89155

Rebakteur für deutschsprachiges... 89159

Aufwärmerin, die zugleich kocht... 89117

Agenten und Provisions-Reisende... 25760

Provisionsagenten, welche bei... 25767

Gesucht 15-16jähriges Mädchen... 53026

Mädchen für Alles, das etw. was... 57380

Stellen-Gesuche Könyvelő, 23 éves, hadmentes... 89151

Fátó, illetve gépkocsó, ki alacsony... 52350

Ónálló perfekt magyar-német... 52349

Fűszerkereskedőraktárnok. Jelenleg... 52349

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Junger Mann, 23 Jahre alt, ungarisch... 89149

Gebildete Reichsbeauflegte, musikalisch... 89158

Junger Mädchen mit gutem Zeugniss... 59775

Jó családból való, teljesen megbízható... 58704

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Gabelberger gyorsírás, gépirás... 57727

Jr. Kinderfräulein, deutsch-ungarisch... 89141

Deutsches Fräulein mit gutem... 89142

Erzieherin, Bonnen für dringende... 58696

Zu sofortigem Eintreten wird ein... 89163

Deutscher Buchhaltungskurs beginnt... 57383

Intelligentes deutsches Kinderfräulein... 53016

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Schriftliche Arbeiten aller Art... 89174

Német honne superieur zongoraismerettel... 52351

Gyorsírás, gépirás, helyesírás... 88775

Német kisasszony két leánykához... 89166

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Junger Mann, 23 Jahre alt, ungarisch... 89149

Gebildete Reichsbeauflegte, musikalisch... 89158

Junger Mädchen mit gutem Zeugniss... 59775

Jó családból való, teljesen megbízható... 58704

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Gabelberger gyorsírás, gépirás... 57727

Jr. Kinderfräulein, deutsch-ungarisch... 89141

Deutsches Fräulein mit gutem... 89142

Erzieherin, Bonnen für dringende... 58696

Zu sofortigem Eintreten wird ein... 89163

Deutscher Buchhaltungskurs beginnt... 57383

Intelligentes deutsches Kinderfräulein... 53016

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Német honne superieur zongoraismerettel... 52351

Gyorsírás, gépirás, helyesírás... 88775

Német kisasszony két leánykához... 89166

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Junger Mann, 23 Jahre alt, ungarisch... 89149

Gebildete Reichsbeauflegte, musikalisch... 89158

Junger Mädchen mit gutem Zeugniss... 59775

Jó családból való, teljesen megbízható... 58704

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Gabelberger gyorsírás, gépirás... 57727

Jr. Kinderfräulein, deutsch-ungarisch... 89141

Deutsches Fräulein mit gutem... 89142

Erzieherin, Bonnen für dringende... 58696

Zu sofortigem Eintreten wird ein... 89163

Deutscher Buchhaltungskurs beginnt... 57383

Intelligentes deutsches Kinderfräulein... 53016

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Großes Zimmer für zwei Fräulein... 52348

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Junger Mann, 23 Jahre alt, ungarisch... 89149

Gebildete Reichsbeauflegte, musikalisch... 89158

Junger Mädchen mit gutem Zeugniss... 59775

Jó családból való, teljesen megbízható... 58704

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Gabelberger gyorsírás, gépirás... 57727

Jr. Kinderfräulein, deutsch-ungarisch... 89141

Deutsches Fräulein mit gutem... 89142

Erzieherin, Bonnen für dringende... 58696

Zu sofortigem Eintreten wird ein... 89163

Deutscher Buchhaltungskurs beginnt... 57383

Intelligentes deutsches Kinderfräulein... 53016

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Realitäten

Két nagyobb bérház Ujpesten... 25725

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Junger Mann, 23 Jahre alt, ungarisch... 89149

Gebildete Reichsbeauflegte, musikalisch... 89158

Junger Mädchen mit gutem Zeugniss... 59775

Jó családból való, teljesen megbízható... 58704

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Gabelberger gyorsírás, gépirás... 57727

Jr. Kinderfräulein, deutsch-ungarisch... 89141

Deutsches Fräulein mit gutem... 89142

Erzieherin, Bonnen für dringende... 58696

Zu sofortigem Eintreten wird ein... 89163

Deutscher Buchhaltungskurs beginnt... 57383

Intelligentes deutsches Kinderfräulein... 53016

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Wichtig u. Vermietung Elegansan... 89142

Geschäfte

Figyelem! Barmiféle üzleteket... 25766

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Junger Mann, 23 Jahre alt, ungarisch... 89149

Gebildete Reichsbeauflegte, musikalisch... 89158

Junger Mädchen mit gutem Zeugniss... 59775

Jó családból való, teljesen megbízható... 58704

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Gabelberger gyorsírás, gépirás... 57727

Jr. Kinderfräulein, deutsch-ungarisch... 89141

Deutsches Fräulein mit gutem... 89142

Erzieherin, Bonnen für dringende... 58696

Zu sofortigem Eintreten wird ein... 89163

Deutscher Buchhaltungskurs beginnt... 57383

Heirathsanträge

Betriebsleiter, Mitte 20, od. geb... 89160

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Junger Mann, 23 Jahre alt, ungarisch... 89149

Gebildete Reichsbeauflegte, musikalisch... 89158

Junger Mädchen mit gutem Zeugniss... 59775

Jó családból való, teljesen megbízható... 58704

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Intelligens, művelt, jobb napokat... 89188

Gabelberger gyorsírás, gépirás... 57727

Jr. Kinderfräulein, deutsch-ungarisch... 89141

Deutsches Fräulein mit gutem... 89142

Korrespondenz

Szond. Az órákat utnak indoktam... 25555

Wittfürer, 45j., intelligenter... 89148

Junger Mann, 23 Jahre alt, ungarisch... 89149

Gebildete Reichsbeauflegte, musikalisch... 89158

Junger Mädchen mit gutem Zeugniss... 59775

Jó családból való, teljesen megbízható... 58704

Diverse

Dame waffirt Damen... 25788